

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 9. Juli, 1896.

Nummer 37.

Ausland.

London, 26. Juni. — England leidet an der Cholera, während der Westen der Staaten das Feltgeschrei „Freie Handlung“ erhebt, an einer wahren Epidemie erkrankt. Die Banken sind durch die Cholera in Gefahr, für welche keine Anleihe finden kann, bei welcher auch nur die Makler-Gebühren herangezogen werden könnten. Geld ist hier in London abnorm billig geworden, daß es sich fast beliebig ausbreiten kann, was zu einer täglichen Zinsrate von 25 Cent pro \$50,000 zu bringen. In der Welt von England allein sind jetzt 100,000,000 mehr deponiert, als selbst vor Monaten lagen, und der Betrag wird immer im Wachsthum begriffen. Alle Welt würde nach Amerika wandern, wenn nicht die englischen Kapitalisten durch ihre Unwissenheit über das Schicksal der Vermögensfrage beunruhigt, sich davon abhalten ließen, ihr Vermögen in den Vereinigten Staaten anzulegen.

Ein Korrespondent der Zeitung „The Independent“ erzählt von einem englischen Salomo, dem Dorfschreiber in Kent, im Bezirk von Kent, der sich durch seine bei Schlichtung von Streitigkeiten an den Tag gelegte Gerechtigkeit unter den Bauern seines Bezirkes einen Namen erworben hat. Als der Korrespondent Zwanzigtausend befragte, wie er es anfangs, um immer mehr zu verdienen, erzählte der Salomo folgendes: Die Sache ist höchst einfach, ich beauftrage zuerst die eine Partei, die Sache durch Pfunde abzuhandeln, sobald die andere Partei dasselbe thut. Dann so beide Parteien, jede in ihrer Weise, die Grenze angeben haben, befinden sich natürlich zwischen diesen beiden Grenzen ein leerer Raum. Dann rufe ich die Vermittler und sage: Bringt mir die Pfunde her! Wenn man mir die Pfunde gebracht hat, schlage ich diese eigenhändig in die Erde und zwar genau in die Mitte des Raumes, der sich zwischen den beiden streitenden Parteien befindet. Nachdem ich die Pfunde geschlagen habe, wende ich mich an die Parteien mit den Worten: So, jetzt habe ich die Pfunde eingeschlagen, das hier muß die Grenze sein; wenn Ihr nicht zufrieden seid, könnt Ihr Euch über mich beschweren, aber die Befriedigung Zwanzigtausend sind mit meiner Entscheidung noch zufrieden gewesen.

Aus Wien berichtet das „N. W.“: Eine interessante Operation hat sich Professor Dr. Reinlechner im Allgäu-Krankenhaus angeführt. Es handelt sich um den 38-jährigen Schlossermeister R. P., der beim Professor erschienen war und erklärte, daß ihn seine seit der Geburt anstehenden Ohren sehr sehr gequälten. Er sei so „verschallend“, daß er sogar seine Ohren bei Besetzung eines bescheidenen Postens übergeben würde, mit der Bedingung, daß sich seine Unterglieder nicht zu sehr lüften würden. Zur Befreiung von diesem Uebel sei er im Spital gekommen; er habe sogar schon ein eigenes Instrument erdacht und verfertigt, um ein Stück des Ohrknorpels zu entfernen. Der Professor zog es vor, sich bei der Operation, die er hauptsächlich vornahm, seiner eigenen Instrumente zu bedienen. Es wurde zuerst der rechte Ohr, an der Rückseite an Stelle der stärksten Wölbung, nach einfacher Incision der Haut ein fünf Zentimeter langer und acht Millimeter breiter, spitzwinkliges Ankerinstrument herausgeschoben und sodann der Knorpel mit Catgut, die Haut mit Seide vernäht, worauf bald die Heilung erfolgte. Die gleiche Operation wurde sodann am linken Ohr mit gleichem Erfolg ausgeführt und R. P. ist jetzt mit beiden Ohren überaus zufrieden.

Paris, 5. Juli. Mehr als 15,000 Menschen wohnten dem heutigen Zweitradrennen in Paris bei. Sieben Länder waren an dem Rennen teilnehmend. Die Leistungen der Fahrer waren enttäuschend. Die Ausländer beim Mitbewerben nahmen Preis mit ihren Leistungen Ehre. Namentlich gilt dies von den

Amerikanern, die ihren Ruf als gute Zweiradfahrer befestigten.

Riker besiegte Jaquelin, den französischen Champion, zur allgemeinen Ueberraschung nach schwerem Kampfe. Der Sieger legte die Viertelmeile in 29 1/2 Sekunden zurück. Murphy war No. 3.

Im Hindernisrennen verlor Riker indem Oly ihm um ein paar Zoll voraus war.

Der Kampf um den großen Preis ist eines der Hauptereignisse im europäischen Sportleben. Die Arrangements hat der Preisrichter; der Ertrag des Festes ist für die Armen bestimmt.

Schwerer Witterschaden in Württemberg.

Stuttgart, 19. Juni. — Aus dem Oberamt Gerabron liegen Nachrichten vor, nach denen die Gewitter- und Hagelschäden besonders in den Orten Dünbach, Oberleinach und Morfien einen argen Charakter angenommen haben. Dort ist Alles auf dem Felde zu Grunde gerichtet, selbst das Gras. In diesen Orten sind meist kleine Leute die Betroffenen, bei denen sich jetzt schon ein Mangel an Brot, Futter und Stroh bemerkbar macht. Man schätzt, daß 4000 Morgen ganz, 2000 theilweise verheert sind und berechnet den Schaden auf 200,000 Mark. Es wird, wenn in einigen Wochen das letzte Futter verbraucht ist, sich wirklicher Mangel zeigen und vor Allem wird eine Reduktion des Viehstandes eintreten müssen. Es ist der Gedanke, alsbald ein Hilfs-Komitee ins Leben treten zu lassen, sofort ins Auge gefaßt worden. In diesem wie in einigen anderen Oberämtern wird eine solche Hilfsaktion kaum unterlassen werden können, zumal, da staatliche Mittel nicht verfügbar sind. — Aus Gmünd, 18. Juni, wird gemeldet: Die Orte Waldstetten, Bargau, Oberbettingen, Neubach, Mögglingen, standen theilweise 1—1 1/2 Meter unter Wasser. Schlimmst mußten in den niedriger gelegenen Wohn- und Oekonomiebäuden Menschen und Vieh in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden an weggeschwemmtem Holz und Geräthschaften, Stegen, verschwommenen Feldern ist augenscheinlich groß. Gegen 9 Uhr Vormittags wälzten Regen und Waldstetterbach solch ungeheure Wassermassen heran, daß auch für einen Uebel unserer Stadt Ueberfluthungsgefahr drohte. Ein solch hoher Wasserstand der Neus ist schon lange nicht mehr beobachtet worden.

Aus dem Taubertal wird erheblicher Schaden an Weinbergen gemeldet. Aus Neuffen ist, dem „Staatsanz.“ zufolge, gestern nachstehende amtliche Mittheilung getroffen: „Heute Vormittag 4 Uhr bei Neuffen wiederholt Wolkenbruch niedergegangen, welcher in den Gemeinden Neuffen, Linsendöfen, Frideshausen und Nürtzingen an Brücken, Mühlenwehren, Straßen und Uferbauten weit größeren Schaden angerichtet hat als am 16. Juni.“

1) Karl's Clover Root Tea ist ein sicheres Mittel gegen Kopfschmerz und nervöse Krankheiten. Kein anderes Mittel hilft so rasch. Tolle's Apotheke.

Inland.

Ein Opfer der Glaubenskur.

Toronto, Ont. — Adelaide Marie Gooden, ein junges Mädchen, starb hier vor zwei Wochen, nachdem sie eine Zeit lang von einer Frau Beer nach den „Christian Science“-Lehren mit Hebet und Hypnotismus „behandelt“ worden war. Nach der Beerdigung wurde von den Behörden durch eine Untersuchung festgestellt, daß das Mädchen an Diphtheritis gestorben und bei rechtzeitiger ärztlicher Behandlung wahrscheinlich am Leben geblieben wäre. Die christliche Kurpfuscherin, die übrigens nicht um Gotteslohn ihre Hebete an dem Lager der Kranken verrichtete, sondern für einen jeden Besuch \$1 erhalten hatte, ist jetzt kriminalgerichtlich zur Verantwortung gezogen worden. Ein Gleiches geschah mit dem Eltern der Verstorbenen. Durch Wahrspruch der Geschworenen wird das Trio beschuldigt, durch verbrecherische Fahrlässigkeit den Tod des jungen Mädchens verursacht zu haben.

* Ein Sturm hat in Plano City am 4. Juli großen Schaden angerichtet. Häuser wurden abgedeckt und Stallungen zerstört.

* Der erste Ballen Baumwolle dieser Saison in Texas wurde von Dural Co. am 2. Juli nach Galveston gefaßt.

— Ein neuer Blondin. — J. C. Harbo, ein Zeitlänger, hat in Niagara Falls das Kunststück des gefeierten Blondin nachgemacht und auf schwankendem Drahtseil den Abgrund der Niagara-Fälle überschritten. Von einem Pfeiler der Hängebrücke unterhalb der Fälle reichte das Seil von Ufer zu Ufer, 160 Fuß hoch über dem tosenden Wasserfall. Leichten Schrittes betrat der Tollkühne von der canadischen Seite den schmalen Drahtseil-Pfad.

Unterwegs führte er schwierige „Pas“ aus, hüpfte lustig umher und vollbrachte Kunststücke, bei deren Anblick den Zuschauern die Haare zu Berge stiegen. Eine Strecke schritt er, mit zwei Körben als Hindernis befestigt, schwankeend vorwärts; dann steckte er seinen Kopf in einen Sad und schloß vorsichtig mit den Füßen den Weg. Schließlich ließ er sich an seinen Füßchen vom Seil herabhängen.

Eine nach Tausenden jubelnde Menschenmenge wohnte dem aufregenden Schauspiel bei.

— Nicht weit von San Francisco kann man eine Natur-Merkwürdigkeit finden, welche noch lange nicht in dem Maße bekannt geworden ist, wie sie es verdient, und zu welcher es schwierig irgend sonstwo ein genaueres Seitenstück giebt. Vielleicht kennen es nicht einmal alle San Franciscoer. Es ist dies ein natürlicher Tunnel, der unmittelbar durch eine gewaltige Felsklippe in nördlich-südlicher Richtung geht, er befindet sich am westlichen Ufer von Angel Island. Noch in ziemlicher Nähe sieht er nur wie ein kleines Loch aus; aber bei genauerer Prüfung entdeckt man einen Gang, der mindestens 30 Fuß lang und über 10 Fuß hoch ist. Zur Zeit der Fluth steht Wasser darin; aber wegen der Felsen unmittelbar an den Eingängen läßt sich nicht mit einem Boot hineinommen. Kommt aber die Ebbe wieder, so kann man diesen Tunnel von einem Ende zum anderen zu Fuß durchwandern. In der Mitte ist der sonst auffallend regelmäßige Tunnel höher, als an den Enden, weshalb bis auf einige kleine Pfützen alles Wasser abläuft. Und recht merkwürdig ist zu einer solchen Zeit der Durchgang. Der Boden und die Felsen zu den Seiten wimmeln von lebendigen Krabben, und man kann es kaum vermeiden, auf dieselben zu treten. Ein solches Schauspiel im Trodnen gewährt einen ganz eigentümlichen Anblick. Die innere Wände sind vulkanischen Ursprungs, und sie sehen aus, als ob sie nach Vermischung mit einem weichen Stoffe ihre jetzige Gestalt erhalten hätten, welcher Stoff aber schon längst weggeschwunden ist. Außerordentlich hart ist dieses Felsgestein, vielfach schwammig aussehend und fast ganz schwarz. Mit ungeheurer Gewalt schiefen die Weger bei Sturmwinden hindurch, und laut zischend entweicht die Luft.

— Eine Anzahl Milwaukee'r besaß sich am letzten Sonntag Abend auf der Rückfahrt von einer Landpartie, als um 7.32 von der Soldatenheimath aus der bekannte Kanonenschuß ertönte. Ein allem Anschein nach nicht lange im Lande befindlicher kleiner dicker Mann sprang erschreckt auf und fragte einen der Herren, was das wäre. „Das war Sonnenaufgang“, antwortete dieser. — „Donnerwetter“, rief der Kleine, „bei mir zu Haus in Mühlhausen macht die Sonn' sei so Lärm, wenn sie untergeht.“

Ein Heiratshörses, welches unsere „neuen“ Frauen für „hooking“ erklären werden, ist kürzlich in Norwegen erlassen worden. Nach diesem Gesetz darf kein Mädchen eine Ehe eingehen, bevor es sich die nötige Fertigkeit im Stricken, Spinnen und Waden erworben hat. Über die genannte Fertigkeit erhält es ein Zeugniß ausgestellt, ohne welches der Ehe-Kandidat in die Heiraths-Erlaubniß verweigert wird. — Wie steht es aber mit dem Kochen? Das sollte in jedem civilisirten Lande die Hauptsache sein; es ist viel wichtiger, als Stricken, Spinnen und Waden.

Eingefandt.

Kyle, Tex., 6. Juli '96.
Liebe Tante!

Gedacht hatten wir, melden zu können, daß der 4. Juli dieses Jahr in Kyle und näherer Umgegend tüchtig verregnet sei; aber wie gewöhnlich „Der Mensch denkt, und Gott lenkt“, der 4. Juli kam und — blieb auch trocken.

Seit den letzten acht Tagen sah man täglich einige Blizstrahlen und hörte ab und zu ein fernes Donnern. Auch am 4. v. M. sah man des Nachmittags einige vielversprechende Wolken am Horizont, welche gerade genug drohten, um mehreren Mitgliedern des „Plum Creek Farmer-Verein“ und deren Freunde eine gute Entscheidung wegen ihres Späterschneidens das hübsch gelegene Festplatz des Vereins zu geben. Daß die Leute wirklich Angst hatten vor dem Regen, können wir nicht glauben, aber nehmen an, daß die große Hitze sie vor dem mehr oder weniger langen Wege zurückschreckte.

Uns wurde erzählt, daß die Festlichkeiten um 3 Uhr ihren Anfang nehmen sollten und weil wir von jeder gerne den Anfang aller Festlichkeiten, das Ende derselben und auch was dazwischen ist, mitmachen, so traten wir bei Zeiten, trotz der drohenden Witterung und gräßlichen Hitze den sechs Meilen langen Weg an und bedauerten, als wir während der Fahrt die misrathene Kornernte rechts und links sahen, die Farmer wegen der vielen verlorenen Mühe und Arbeit.

Bei Ankunft auf dem Festplatz fanden wir schon eine Anzahl Leute versammelt und bei ihnen nicht die geringste Spur von Nimmuth, Niedergeschlagenheit oder Klagen über schlechte Zeiten und schlechte Ernten. Alle schon Anwesende schienen sich gut zu amüßern und das jüngere Volk, zu denen wir uns nebenbei gefügt auch rechnen, konnte den lebenden Tönen der aus sechs Musikanten bestehenden Kapelle nicht lange widerstehen und sang an auf der geräumigen, zwischen mächtigen, uralten Eichen verstellten Plattform zu tanzen.

Im Laufe einiger Stunden hatten sich ziemlich Leute von Nah und Fern eingefunden. Das Treiben wurde immer lebhafter, die älteren und sonstige gut politisirten aufgelegte Herren debattirten die Geldfrage und andere wichtige Themen, kamen jedoch mit Sonnenuntergang, nachdem ein fröhliches Abendbrod eingenommen war, zu der Ueberzeugung, daß das Tanzen die Angenehmste, wenn auch etwas erhabende Beschäftigung sei. Bald tanzten Alt und Jung im lustigen Durcheinander und hörten bloß auf, wenn den Musikanten die Puste ausging und dieselbe frisch geölt werden mußte. Wir und alle anderen machten dann natürlich regelmäßig mit und dachten nicht an's Nachhausegehen bis der Mond gut auf war — so gegen halb fünf Uhr morgens. Wir kamen dann auch zur rechten Zeit nach Hause, um den Hauptstock der Junggesellenwirtschaft beim Frühstück zu erwischen und legten uns nach demselben, welches zwar etwas mager gegen die vorherigen Genüsse erschien, aber immerhin gut schmeckte, auf die frisch überzogenen (?) Klappen.

Daß sich alle Festgäste gut amüßert haben, ist selbstverständlich und wünschen wir nur recht bald wieder eine Gelegenheit zu haben, ein Fest in so angenehmer Weise und unter solch' gemüthlichen Leuten mitzumachen.

Kyle selber macht sich trotz aller freiwilligen und natürlichen Trodenbeit ganz gut.

Eine neue Firma ist mit dem Bau eines Geschäftshauses befaßt und wird Aderbau-Geräthschaften, Wagen, Geschirre und Eisenwaaren als Hauptwaare auf Lager halten, während eine andere, ebenfalls neue Firma ein geräumiges Haus mit den nöthigen Artikeln, die zum „General Merchandise & Groceries“-Geschäft gehören, ausstattet.

Nun aber genug bis zum nächsten Mal.
Deine Kyle's Nefen.

— Wer in Wiesbaden in einer Pension lebt, schreibt Dr. Kaufmann an den „Wächter und Anzeiger“ in Cleveland,

braucht seinem Geldbeutel nicht viel zuzumessen. Ich zahle für ein schönes Parterrezimmer in einer neuen, dicht am Kurhaus gelegenen, von herrlichen alten Bäumen umstandenen Villa 7 Mark pro Tag, also 1 Dollar 70 Cents bei voller Pension, d. h. mit drei wirklich guten und sehr reichlichen Mahlzeiten. Nebenbei wohnt ein mir befreundeter Deutsch-Amerikaner mit seiner Frau, der nur 10 Mark für Beide zahlt, und mit seiner Verpflegung sehr zufrieden ist. Jener Freund ist ein recht verwöhnter Kunde, er wohnt in Berlin im Kaiserhof, in Cincinnati bei Roth und in Chicago im Auditorium. Da ich selbst in Deutschland einen Haushalt führe, so kenne ich die Preise und weiß, wie weit man mit 4 Mark pro Tag reicht, wenn man einen gesunden, verwöhnten und anspruchsvollen Esser befriedigen soll. Thatsächlich sind die Preise für die meisten Lebensmittel in Deutschland höher als in Amerika, und die Miethe ist hier ebenfalls, zumal in dieser vornehmen, schönen Lage, sehr hoch. Ich begreife nicht, wie mein Wirth, selbst bei 7 Mark pro Tag, auf seine Kosten kommt, geschweige wie der Hauswirth meines Freundes sich mit 5 Mark pro Person abfinden kann. Ein Kegelbruder aus Dresden, den ich kürzlich hier traf, zahlt, allerdings nicht in einer Villa, nur 4 Mark, 1 Dollar, für Wohnung und volle Befriedigung, und auch der ist sehr zufrieden. Man muß ihm nicht sagen, daß man in Amerika in einem Boardinghaus für 4 Dollars die Woche leben kann. Gewiß, aber wie vergleicht sich das für Gebotene mit diesen Wiesbadener Pensionen? Und dann ist dies ein Weltbad.

Afrikanische Delikatessen.

In den „Katholischen Missionen“ erzählt Vater Deiten etwas über die mannigfaltigen Gaben, welche am Congo die Tafel nicht an's Holztauben, Turteltauben und einige Antilopen. Eines Tages hatte ich jedoch mehr Glück, auf einem Baume sah ein dicker Affe, welcher seinen Bart gerade pflegte. Eine Patrone Nr. 0 holte ihn herunter. Anfangs zögerte ich, ihn auf meine Schulter zu laden, so groß war sein Gewicht, indessen dachte ich, als Abwechslung sei er doch nicht zu verachten bei unseren täglichen Gerichten: Huhn und Ziegenfleisch. Mit nur wenigen Ausnahmen übten die Tischgäste der Station dem Brauten Ehre an. Das Ragout stand nach auf dem Tische, als von der Reise auf langer Karawanenstraße ermattet, drei neu von Europa eingetroffene Agenten anlangten und mit wahrer Bier über diesen „soßbaren Häsenspeiser“, wie sie es nannten herfielen. Man ließ sie gern in dem Glauben, als man ihren Appetit und ihr Behagen sah. Der Erste, der sich endlich genug gütlich gethan, fragte, ob man viele Hasen in der Weise habe. Ein homerisches Gelächter war die Antwort. Aber um die Herren zu überzeugen, daß es wirklich Affe und nicht Hase gewesen, was sie verpeißt, mußte ihnen erst der Kopf des Wildes vorgezeigt werden. Einer sprang darauf sofort auf und suchte das Weite — aber es wird sich schon machen mit der Zeit. So giebt es hier noch mehr Lederbissen, vor denen man Anfangs freilich zurück schreckt. So ist das Flussschiff beispielsweise ein ungeheuerliches Thier und von vollendeter Häßlichkeit. Aber sein Fleisch ist vortrefflich, wenn es sich nicht gerade um ein altes Stüd handelt. Selbstverständlich ist so ein Patriarch von 100 Jahren jäh (das Thier, das nur langsam wächst, erreicht ein hohes Alter, aber das Flet eines jungen Thieres ist so gut, wie das beste Rindfleisch). Die Füße, erst gekocht, dann in Zwiebeln gesteckt, geben ein Gericht, das der Neger Maketo nennen und in welches der Weise, wenn er es einmal gekostet, sich vernarrt. — Vom Flussschiff zum Elephanten ist kein großer Schritt. Auf der französischen Mission in Brazzaville hatte ich einmal Gelegenheit, Elephantenrüssel zu essen. Der Gastronom Brillat-Savarin hätte sicher die Reise nach Afrika gemacht wenn er dieses Gericht gekannt hätte, um daran einmal nach Herzenslust sich zu la-

ben. Leider ist die Vorbereitung des Genusses etwas umständlich. Zunächst wird im Boden ein Graben gemacht, den man mit Holzkohlen ausfüllt. In die noch glühende Grube wird der Rüssel gelegt, mit Bananenblättern, einer Lage Sand und Kohlen bedeckt, die man vierundzwanzig Stunden lang in Gluth halten muß. Auch der Krokodilschwanz, lange Zeit gekocht und in Butter gebraten, ist — ich spreche aus Erfahrung — nicht zu verachten. Wen gelüster?

Budlen's Arica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Zallschuss, Flechten, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und kurirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

— Corbin's Büffelbende. Binnen Kurzem wird die Stadt New York die größte Büffelderde der Welt beherbergen. Der verstorbenen Austin Corbin war ein warmer Freund des amerikanischen Bison. Er war noch ein junger Mann und in Iowa ansässig, als der Vernichtungskrieg, welchen die Weltzäher gegen den Büffel führte, am erbittertesten betrieben wurde, und oft genug mußte er es mit ansehen wie auf den Prärien des Westens Hunderte und Tausende von Bisons hingemetelt wurden. Damals, also viele Jahre bevor er die Mittel zur Ausführung seines Planes erworben, entstand in ihm der Gedanke, die gänzliche Ausrottung des amerikanischen Büffels zu verhindern.

Nachdem er alle Hindernisse, die ihn von seinem Ziele trennten, vor sich niedergeworfen, nachdem er in den Besitz der gewünschten Millionen gekommen war, verlor er keine Zeit, seinen Plan auszuführen.

Zunächst ertheilte er den „Ranchmen“ im ganzen weiten Gebiete von Britisch Columbia bis Süd Colorado und von West Nebraska bis zum Yellowstone Park den Auftrag, die besten Exemplare der noch vorhandenen Büffel einzufangen. Damals gab es nur noch verstreute kleine Herden die geringen Ueberreste jener Millionen, die wenige Jahre zuvor die Prärien des Westens bedeckte. Sie waren schon geworden, die Büffel. Sie hatten die alten Weidelandereien im westlichen Kansas und in Nebraska verlassen und sich nach abgelegenen, schwer zugänglichen Gegenden zurückgezogen, um der tödlichen Angel des weittragenden Neuzerhöres zu entgehen. Aber Corbin's Agenten drangen, von der Aussicht auf lohnenden Gewinn angetrieben, selbst nach Orten vor, die noch keines Menschen Fuß betreten, und binnen einigen Jahren lag sich der Long Islander Eisenbahnlinie im Besitz von 38 der schönsten Bisons, die in den ganzen Ver. Staaten zu finden. Im Blue Mountain Forest, New Hampshire, brachte er die kleine Herde unter, und dort hat sie sich seither um mehr als vierzig Mitglieder vermehrt.

Kurz vor seinem Tode hatte Herr Corbin mit den New Yorker Parkcommissären eine Vereinbarung getroffen, nach welcher die Stadt New York den 74 Bisons im Van Cortlandt Park geeignete Quartiere anweisen und fortan die Fürsorge für sie übernehmen sollte. Die Commissäre gingen mit Enthusiasmus auf den Vorschlag ein. Die Herde sollte eigentlich schon Ende Juni nach New York überföhren, aber man hat mit Rücksicht auf den allzu schroffen klimatischen Gegenstand den Transport bis zum Herbst aufgeschoben.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählich vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbine“ kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorganen. Ihm kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cts. Probebische umsonst bei 30 1/2 A. Tolle.

Jos Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens, W. Clemens Jr.
Vize-Präsidenten. Kassierer. Ass. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.
Ueberschuss, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einkassierungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Jos Faust, J. D. Quinn, W. Clemens, Jos. Faust und Hermann Clemens.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in
Drogen, Chemikalien
— und —
Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) liefern eine große Auswahl erhalten.

Seitdriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.
Geburtsaas, und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Ed. San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueurs, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für

Anker-Schlitz, Milwaukee Flaschen-Bier, und Belmont Cigarren. sowie Hofmann, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Hofmann, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Hofmann, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Hofmann, Stachelberg und Belmont Cigarren.

Ein bewegtes Leben.

Ueber den Abbruch eines bewegten Lebens wird aus Detroit folgendes gemeldet: Der Tod machte dem bewegten Leben des hervorragenden deutschen Pioniers von Detroit ein Ende. Eduard Kanter, der bekannte Bankier der Stadt und Gründer der deutsch-amerikanischen Bank, starb im Alter von 72 Jahren an der Bright'schen Nierenkrankheit.

Eduard Kanter's Lebenslauf liest sich wie ein Roman. Am 14. August 1824 in Breslau als Sohn des Schnitwaren-Händlers Louis Kanter geboren, wurde der aufgeweckte und witzige Knabe zum Studium bestimmt und machte den vollständigen Cursum auf dem Breslauer Mathesi-Gymnasium durch. Als er dicht vor dem Abgangs-Examen stand, übermüdete ihn die Reiselust. Er ließ seine Bücher im Stich und schiffte sich, mit 300 preussischen Thalern ausgerüstet, nach England ein. Hier nahm ein Strafenräuber ihm den Rest seiner Bauschaft ab. Der junge Mann arbeitete sich auf einem Schiffe nach Frankreich hinüber und meldete sich hier als Freiwilliger zur Fremdenlegation. Die Ärzte hielten ihn für schwach. Kurz entschlossen, schmuggelte er sich in Havre an Bord eines amerikanischen Auswandererfahrers ein. Als er auf See entdeckt wurde, ließ ihm der Capitän „das Ende“ geben.

Das Schiff landete nach einer Reise von 12 Wochen in New Orleans. Dem jungen Kanter hatte ein Matrose seine letzten Großen gestohlen. Er suchte und fand, mittellos wie er war, indessen schnell Anstellung in einer Drogenfabrik. Er mußte hier Schichten machen. In seiner Wissensbegierde experimentierte er mit heimlich erlangten Chemikalien. Eine beständige Explosion war die Folge und die Kaufleute des jungen Breslaunders als Apotheker hatte ein Ende. Aber er ließ den Kopf nicht sinken. Er machte und verkaufte Cigarren und das Geschäft ging so gut, daß er sich binnen Kurzem einen Partner zulegen konnte. Aber dieser bestahl ihn um alle seine Ersparnisse und entfloh. Ohne den Muth zu verlieren, suchte und fand der junge Mann eine Stelle als Wärter auf einem Mississippi-Dampfer, wo er wegen seiner Sprachkenntnisse bald zum Schiffschreiber avancierte. Aber sobald der Dampfer den Mex. River hinaufkam, wurde Kanter vom gelben Fieber gepackt und er schwebte sechs Wochen lang zwischen Tod und Leben.

Als seine kräftige Natur die Krankheit endlich besiegt hatte, war der junge Mann wieder ohne einen Penny Geld. Dazu kam, daß die überfommenen Wärterinnen im Lazareth Belehrungsversuche mit ihm anstellten. Er hielt das nicht aus und floh, um, erst halb wiederhergestellt, als Porter und Arbeiter auf dem nach Norden gehenden Dampfer „Highland“ Anstellung zu finden. Nicht weit von Helena, Arkansas, explodirten sämtliche Kessel des Dampfers und letzterer sank binnen wenigen Minuten. Der junge Kanter, der bereit den Tod vor Augen sah, hatte die Gelassenheit, einen Abschied an die Eltern auf ein Stück Papier zu schreiben und dasselbe in einer geschlossenen Champagnerflasche über Bord zu werfen. Dann sprang er über Bord und schwamm an's Land. Vierzig Personen kamen in der Katastrophe um und Kanter war einer der wenigen Geretteten. Das merkwürdige war, jene Champagnerflasche wurde im mexicanischen Golf richtig aufgefunden und das Papier gelangte thatsächlich an Kanter's Eltern in Breslau. Es war die erste Nachricht von dem Sohne, seit dieser Europa verlassen hatte.

Als Schiffbrüchiger gelangte der junge Mann zu Fuß wandernd, nach St. Louis. Von hier arbeitete er sich theils auf Fahrzeugen, theils zu Fuß nach Chicago durch, wo er ein Mitglied der Firma Leopold Bros. aufsuchte, mit dem er auf einem der Dampfer bekannt geworden war, und sein Freund verschaffte ihm eine Stelle als Clerk in einem Holzgeschäft. Das war im Jahr 1844. Zwei Jahre später verdrängte die Inhaber des Geschäfts, welches schloßte. Kanter arrangirte Alles mit den Gläubigern, brachte es binnen Kurzem fertig, nicht nur alle Schulden zu begleichen, sondern ein hübsches Stämmchen zurückzulegen. Das war sein Anfang. Mit diesen Ersparnissen siedelte er im Jahre 1852 nach Detroit über und gründete dort ein Grocer- und darnach ein Schiffhändlergeschäft, mit welchem er bald eine Schiffsmallerei verband, aus der sich allmählig seine Bank, die wohlbekannte Kanter'sche Bank, entwickelte. Um diese Zeit war Kanter's Name als derjenige eines unwandelbar rechtschaffen und absolut zuverlässigen Mannes bereits im ganzen Staate bekannt. Vom Jahre '68 an widmete er sich ausschließlich dem Bankgeschäft. Seine Privatbank genoss riesiges Vertrauen und war das einzige Institut

in Detroit während der Panik von '72, das ohne Zaudern auf Schritt und Tritt, während alle anderen von der gescheiterten Bank Gebrauch machen mußten.

Kanter war mit einer Tochter des Staats-Senators Oranger verheiratet. Der Ehe entsprossen zwei Söhne, Henry L. und Chas. E. Kanter, die das Geschäft des Vaters weiterführten. Das Vermögen des Verstorbenen wird auf 1 1/2 bis 2 Millionen Dollars geschätzt. Im Jahre 1857 gehörte Eduard Kanter zur Staats-Legislatur, später war er Mitglied des demokratischen National-Comites. Sein ganzes Leben lang war Kanter ein Demokrat gewesen. Sein Name wird im ganzen Staate, und vor allem von der deutschen Bevölkerung, stets mit Hochachtung genannt werden.

* Wenn ihr

erkältet seid, verschreibt euer Arzt Quinine. Nehmt Dr. Mendonhall's „Improved Chill and Fever Cure“, es ist besser und geschmacklos, Kinder nehmen es gern, es kurtirt auch Husten. Kauft es nicht, wenn J. C. Mendonhall's Bild nicht auf der Flasche ist. Preis 50 Cents.

Die Washingtoner Radfahrer planen eine große Parade. Dieselbe soll am 14. Juli stattfinden und das Großartigste werden, was die Welt jemals in dieser Art von öffentlichen Umzügen gesehen hat. Die Möglichkeit, eine Riesenradfahrerpilger zu veranstalten, ist wohl auch nirgends in den Ver. Staaten in dem Maße vorhanden, wie in Washington. Es giebt dort 30,000 Radfahrer und Radfahrerinnen. Wenn nur die Hälfte und wenn nur ein Drittel von dieser Zahl sich an dem Unternehmen betheiligen, so muß das eine Menstherparade werden. Die Betheiligung wird aber eine Frage eine viel stärkere sein. Auch die Radfahrer des „Columbia Turnvereins“ haben in einer dieser Tage in der Turnhalle abgehaltenen Versammlung beschlossen, als Club den großen Zweiradrennen so mitzumachen. Alle Mitglieder waren voll Begeisterung und ohne Unterschied der festen Ueberzeugung, daß die „Col. T. R.“ Zweiradler einen sehr guten Eindruck machen werde.

Budlen's Arnica Salbe.

Die Wunde in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzlaf, Fiechten, aufgeschungene Hände, Frostwunden, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und kurtirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Lor. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Stürmische Tage. Man schreibt aus Dudy (Wenjerje) v. 13. von Wis.: Endlich ist die Sonne wieder da. Das waren stürmische Tage, die letzten der vergangenen Woche, wie man sie an den Ufern des Genesee nur selten zu erleben Gelegenheit hat. Im Herbst und im Winter kommt es wohl manchmal vor, daß der See stürmisch ist, aber so stürmisch wie in diesen Sommertagen habe ich ihn noch nie gesehen. Ein zahlreiches Publikum war von Lausanne heruntergestiegen, um das grandiose Schauspiel anzusehen. Die Aufschalen schaukelten die großen Dampfer auf dem ausgewählten Elemente, dessen Wogen sich mit gewaltigen, donnerähnlichen Schlägen an den Quaimauern des Hafens brachen. Und bei alledem wenig Wind. Man zerbricht sich den Kopf darüber, welchen Grund diese tolle Naturerscheinung hat. „Ausgleich des Wassers“, hört man häufig als Antwort, doch dieser Bescheid klärt doch mehr wie eine Unschulddigung für das Nichtwissen als wie Erklärung. Am Donnerstag Nachmittag hatte das Stürmen und Wühlen seinen Höhepunkt erreicht, die Dampfer blieben aus. Sie hatten den gerade zunächstliegenden Hafen in weiser Vorsicht aufgesucht und überließen es dem See, sich einen Gang hall für seine Launen zu suchen. Auch in Dudy kam noch einer an, der alle Mühe hatte, um landen zu können. Jitternd, mit bleichen Gesichtern — völlig seelkrank in des Wortes verwegener Bedeutung — tasteren sich die paar armen Passagiere über das von vier starken Männern gehaltene Brett, das man von dem Deck des Dampfers auf die Landungsbrücke schob. — Auch der See hat in diesen stürmischen Tagen seine Opfer gefordert. Ich spreche nicht von dem unglücklichen Mädchen, das aus Liebesthummer ins Wasser ging und nicht von den beiden leichtsinnigen jungen Leuten, die Nachts, nachdem sie im Weine des Guten zu viel gethan, hinausfahren und ertranken, ich meine aber die tausend und abertausend toten Fische, die die Wellen ans Ufer spülten. Hat sie der Sturm wider die Felsen geschleudert oder herrschte wirklich unter den Fischen der Schweiger See eine bis jetzt nicht aufgeklärte Krankheit, wie einige Zoologen behaupten wollen? Oder am Ende haben die Menschen die meiste Schuld, die eben den Quai von Dudy ausbauen und zu

diesem Zweck ein unqualifizierbares Gemisch von Schutt und Abfall, dem sie den stolzen Namen „Erde“ geben, hier in den schönen See schütten und Menschen und Fische durch dieses struppellose zugelaufene Material die Luft am Athembolen verderben. Wenn diese Fische am Ufer nur nicht eine Waife der Fellempreise auf dem Markte in Lausanne herbeiführen. Man bekommt manchmal solche vorgelegt, die einem diese Idee befallenlich nahebringen.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, befe trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbina“ kurtirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorgane. Ihm kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei

30 1/2

A. Tolle.

Ein irischer Parlamentarier äußerte jüngst in einer demernden Philippika gegen die Regierung: „Sie werden das Schaf, das die goldenen Eier legt, so lange scheeren, bis es trocken gepumpt ist.“ — Das genügt!

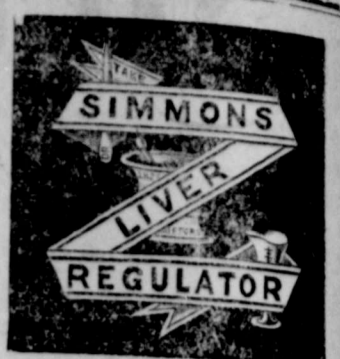
Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Zwei Broder's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Der Luch des Geschäftsmannes.

Anstrengende Arbeit und Verdauungsbeschwerden geben Hand in Hand.

Anhaltendes konzentriertes Denken entzieht dem Magen das nöthige Blut; das Gesehicht von anstrengender physischer Arbeit. Wenn eine Hühner-Peppercorn-Mischung zehn- bis zwanzigmal täglich genommen wird, wird sie bald kurtirt sein. Sehr oft schließt der ermüdete, von der Arbeit heimkehrende Mann seine Mahlzeit in wenigen Minuten hinunter, wegen der Verdauung Stunden in Anspruch nimmt. Zudem liegen manche log. Nährmittel so schwer und so im Magen, so daß sie nicht in den Verdauungsorganen zu Schmelze werden. Der Mensch, der mairatirte Magen weigert sich, sie zu verdauen, wenn er nicht die nöthige Anregung dazu erhält, die ihm aus Blut und Nerven zukommt. Aber die Nerven sind schwach und schlaff, weil sie nicht die nöthige Nahrung aus dem Blute erhalten, und schließlich findet das abgenützte Opfer diese Schwäche seine Ruhe, wenn es sich zum vergrößerten erlachten Schläfe niederlegt.

Tröden kann sich der von Berufarbeiten überlastete Geschäftsmann oder Arbeiter gelunden Appetit und gesunder Verdauung erziehen, wenn er nur ein bißchen handbunden Menschenverstand anwendet und Dr. Pierce's „Pleasant Pellets“ und dessen „Golden Medical Discovery“ gebraucht. Ersteres erleichtert den Magen von schwerverdaulichen oder unvernünftigen Speiserückständen, letzteres reinigt, bereichert und belebt das Blut. Die „Pellets“ sind winzig kleine, veränderte Körnchen aus stark konzentrierten Kräutern-Extrakten, welche den Magen leicht und auf angenehme Weise von allen unvernünftlichen Stoffen befreien. Man braucht sie nur kurze Zeit zu nehmen, um Blutsäure, Verstopfung, Leberstarrheit und ähnliche Uebel zu kurtiren; dann sollte das „Medical Discovery“ in Dosen von einem Theelöffel bis genommen werden, und das Blut zu bereichern und zu bereichern. Das „Discovery“ ist eine eigenthümlich anregende Wirkung auf die Schleimhäute des Magens und der Gebärmutter; sie werden dadurch zu lebhafter und dauernder Thätigkeit stimulirt. Das ganze System empfindet infolge dessen die Wohlthat lebhafter und gleichmäßiger Nahrung, doch Nervensystem wird belebt und nicht abgestumpft, wie durch die sog. Seltene-Präparate; die Folge davon ist ein Gefühl frischer, erhöhter Lebendigkeit und Lebensfreude. Aber an Verdauungsbeschwerden, Nervosität, Dyspepsie oder irgend einem durch schlechte Blutverhältnisse hervorgerufenen schwachen bedingten Uebel leidet, kann sich selbst kurtiren durch den Gebrauch von Dr. Pierce's „Golden Medical Discovery“, das in jeder Apotheke des Landes zu haben ist.



THE BEST SPRING MEDICINE

is SIMMONS LIVER REGULATOR. Don't forget to take it. Now is the time you need it most to wake up your Liver. A sluggish Liver brings on Malaria, Fever and Ague, Rheumatism and many other ills which shatter the constitution and wreck health. Don't forget the word Regulator. It is Simmons Liver Regulator you want. The word Regulator distinguishes it from all other remedies. And, besides this, Simmons Liver Regulator is a Regulator of the Liver, keeps it properly at work, that your system may be kept in good condition.

FOR THE BLOOD take Simmons Liver Regulator. It is the blood purifier and corrector. Try it and note the difference. Look for the red Z on every package. You won't find it on any other medicine, and there is no other Liver remedy like Simmons Liver Regulator—the King of Liver Remedies. Be sure you get it.

J. H. ZEILIN & Co. Phil. Pa.

DR. COMBS, Zahnarzt,

berechnet die folgenden billigen Preise. Für das beste vollständige Gebiß \$10.00
Reine, goldene Füllung \$1.50
Porzellan und Gold Zahnkronen \$2.50
bis \$5.00. Andere Zahnarbeiten zu maßigen Preisen.
Dr. Combs ist mit Ausnahme der ersten Woche im Monat stets in seiner Office, No. 100 der Straße zu treffen.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Equin Straße, neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunsfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

New Braunsfels, Texas.
Office und Wohnung über Pfeifers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube, Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reinar's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Equin und Mühlenstraße.
Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfelder Krankenhaus oder in Meckel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel, Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 520 Wasser Str., San Antonio, Texas.

Photographisches Atelier, von F. W. Schwarz.

Equin Str., Neu Braunsfels.
Liefert unter Garantie guter Ausführung ein Duzend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

Ludwigs Hotel.

Neben dem Courthouse.
Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Maßige Preise. In der

Hotel-Bar

die feinsten Weine, Whiskies und Cigarren. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf

Neu-Braunsfelder Zeitung.

Neu-Braunsfeld, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunsfelder Zeitung Publishing Co.
Eugen Kallier, Redakteur.

Die "Neu-Braunsfelder Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Kandidaten-Anzeigen.

Den Wählern der Counties Comal, Hays, Blanco und Gillespie empfehle ich mich als Kandidat für die Repräsentation des 98sten Districts.
S. B. Dreyer.

County-Richter.

Wir sind beauftragt, Herrn Ad. Giesfeld als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Richters bei der nächsten Novemberwahl anzujagen.

District- und County-Clerk.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert Bodemann als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des District- und County-Clerks bei nächster Novemberwahl anzujagen.

Sheriff und Tax-Collector.

Wir sind beauftragt, Herrn Julius B. Palm als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des Sheriffs und Tax-Collectors bei nächster Novemberwahl anzujagen.

County-Schaffmeister.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Koenig als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Schaffmeisters bei nächster Novemberwahl anzujagen.

Zehnjehn Unzen Silber

geben, in Münzen geprägt, \$18.60 in Silberdollar. Diese 16 Unzen Silber können heute auf den Märkten der Welt um \$9.94 gekauft werden. Aus der Anlage von \$9.94 würde sich daher ein Gewinn von \$8.66 ergeben, also ungefähr 87 Prozent, wenn ein Silberbelegter das Silber nach der Münze bringen und es ohne Kosten in Silberdollar prägen könnte. Und dies, schreibt dazu ein unabhängiges Blatt, ist der Kern der Silberfrage! Sie läßt Redner, Zeitungsschreiber und Politiker im Schneise ihres Angehtes über das dem Silber widerstehende Unrecht wehklagen und den Armen vorhalten, daß am ihrem Aß und Beß die Goldläser von Wall Street schuldig seien — um auf diese Weise den nächsten Schwindel der großen Silberproduzenten Capitalisten zu verbeden.

Wahlwetten.

Mit dem Eintritt in die Wahl-Campagne, das heißt, sobald als die Parteien ihre Conventione abgehalten und ihre Nominationen gemacht haben werden, beginnt auch die Zeit der Wahlwetten. Wenn auch die Republikaner behaupten, die Wahl sei so gut, wie entschieden, und es gäbe diesmal nichts zu wetten — eine Behauptung, die wahr werden dürfte, wenn die demokratische Partei sich zum Stiefkater des populistischen Wechselbalges: "freie Silberprägung" machen läßt — so werden deshalb doch kaum weniger Wetten abgeschlossen werden, als während irgend einer früheren Wahl-Campagne. Die Wertwuth ist doch nur eine Art der landesüblichen Spielwuth und steht den Amerikanern derart im Blute, daß unter allen Umständen gewettet werden muß. Sind die "Cads", ist der Gegenstand groß genug, so werden sich auch genug Leute finden, die auf den Erfolg eines "Silbertickets" zu wetten bereit sind, und im Uebrigen wird man auf einzelne Staaten, auf die Höhe der Mehrheiten u. s. w. wetten. Die Wettwuth konnte nicht vermindert werden durch den Erlaß von Gesetzen, welche die Wahlwetten ungesetzlich machen und den Wettenden das Stimmrecht entziehen; Wettten wurden nach wie vor abgeschlossen, trotzdem die Gerichte zu verschiedenen Malen

erklärten, daß die Wahlgewinne ebenso wenig eintreibbar sind, wie die Spielgewinne, und das Wetten auf die Wahlergebnisse wird auch dann fortbauern, wenn allem Anscheine nach über den Ausgang der Wahlen gar kein Zweifel bestehen kann.

Also es wird trotz Gesetz und gesundem Menschenverstand weiter gewettet werden, wie weiter gespielt wird, und da auch viele Deutsche zu Wählern von der amerikanischen Wettnath angezogen werden, mag darauf hingewiesen sein, daß zum Mindesten eine Art von Wählern doch eintreibbar ist. Eine dahingehende Entscheidung wurde kürzlich vom Staatsobergerichte von Ohio abgegeben. Die Wette, mit der das Gericht sich zu befassen hatte, war schon im Jahre 1888 abgeschlossen, hatte für eine Wette also schon ein recht ehrwürdiges Alter. Ein Einwanderer der Christlich Canal Winchener wurde eines Tages in jenem Präsidentschaftsjahre während der Besprechung der politischen Lage mit einem Vertreter einer Kleiderhändlerfirma von Lancaster, O., derart aufgeregt, daß er sich schließlich leichtsinniger Weise verpflichtete, einen Anzug für \$50 von der Firma zu kaufen, wenn Harrison's Mehrheit in Ohio nicht 20,000 überlegen würde. Die republikanische Mehrheit war in jenem Jahre in Ohio geringer, als 20,000, und die Kleiderhändler schickten dem eifrigen Republikaner von Canal Winchener einen Anzug nebst einer Rechnung für \$50. Die Zahlung wurde verweigert, und es kam zur Klage, die jetzt, nach vier Prozessen vor ebensoviele Gerichtshöfen die Firma endgültig siegte und der leichtsinnige Wettfreund nicht nur den Anzug, sondern noch eine recht fetten Kostenrechnung zu bezahlen hat. Es geschieht dem Mann übrigens Recht. Ein Mann, der wettet und hinterher sich weigert zu zahlen, stellt sich selbst immer ein übles Zeugniß aus. Er ist nicht viel besser als der Mann, der spielt und später versucht, durch eine Klage das verlorene Geld zurückzubekommen. Er erklärt sich damit selbst für unzuverlässig und seine Worte für leeren Schall. Der kluge Mann vermeidet Handlungen oder Aeußerungen, die ihn in solch' fatale Lage bringen können.

Die gegenwärtig tagende National-Convention in Chicago wird vollständig von den Silbernen beherrscht.

Zum temporären Vorsitzenden wurde Senator Daxiel von Virginia gegen Senator Hill, Outgetdemokrat, gewählt.

In das "Weiße Haus" sind in letzter Zeit so viele Mädchen gekommen,

daß man es den Demokraten eigentlich nicht verdenken kann, wenn sie einmal Boies daseibst zu sehen wünschen.
(Buff. Jr. Pr.)
(Eingefandt.)

Weshalb soll die deutsche Sprache erhalten werden?

Neu-Berlin, Guadalupe Co., Tex., den 21. Juni 1896.

Bereits vor länger denn 25 Jahren hätten 50 gute deutsche Schulen in St. Louis existiren können, die man aber mit der Einführung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen im Interesse der Esamtheit hätte eingehen lassen. Obgleich ein jahrelanger Beweis vorlag, daß der deutsche Unterricht nur fördernd auf die englische Sprache wirkte, so wurde derselbe doch aus dem öffentlichen Schulsystem ausgemergelt, welches die Freunde der deutschen Sprache veranlaßte, die Wiedereinführung guter deutscher Unterrichtsanstalten, in denen freier deutscher Geist, verbunden mit deutscher Gründlichkeit, obwalten müßte. Ebenso wie in St. Louis ist es in allen andern Städten, in denen die Deutschen ein hervorragendes Contingent bilden; es ist deren heiligste Pflicht, die deutsche Sprache nicht nur zu erhalten, sondern ihre Kinder mit der Sprache der tiefsten Denker vertraut zu machen. Es ist gewissermaßen ein Culturkampf, den wir zu kämpfen haben und es ist unsere Pflicht, die zwei Jahrtausende alte deutsche Cultur auch in diesem Lande nicht zu Grunde gehen zu lassen, sondern dieselbe zu erhalten und zu fördern. Die Vorteile, welche das öffentliche Schulsystem bieten, verkennen wir keineswegs, sind aber der Ueberzeugung, etwas Besseres bieten zu können. Der Deutsche galt stets als Verfechter für Besseres in diesem Lande und da dies nicht im Widerspruch mit den freibethlichen Institutionen der Vereinigten Staaten steht, so erfüllen wir nur eine peremptorische Pflicht, wenn wir durch durchgreifendes Handeln der häufig betrogene Lehrmethode, dem mechanischen Auswendiglernen und Nachplappern unverständlicher Sachen ein Ende machen und darauf hinwirken, das Selbstdenken des Kindes anzuregen und zu fördern.

Das Silber des armen Mannes

Die Silber-Preisdräger haben von jeder frampfbaste Versuche gemacht, Gold als das Metall des Reichen und Silber als das des armen Mannes hinzustellen. Als der Preisprägungstrummer vor etwa 18 Jahren seinen Anfang nahm, sagte uns der Marylander Vertreter Eli Hentel, als wir mit ihm wegen seiner Silbertheilheit argumentirten: "Wie können Sie nur so kind sein und sich den Segnungen der Preisprägung verschließen! Ist es nicht eine schöne Sache, wenn jeder Arme sein Silber nach der Münze bringen und sich glänzende neue Dollars dafür eintauschen kann?"

Den Jauschlag, den die Deutschen

"St. Louis" vor etwa 8 Jahren erhielten, indem man den deutschen Unterricht aus den öffentlichen Schulen verdrängte, erhält die deutsch-englische Schule in San Antonio, wenn man ihr nicht die Unterstützung gewährt, auf die sie von Gott und Rechtewegen Anspruch hat. Nicht als Deutsche nehmen wir den Kampf auf für die Erhaltung der deutschen Cultur, der deutschen Sprache, sondern als echte Amerikaner, welche in den Culturen der Irländer, Polen und der Puritaner keinen Fortschritt und kein Heil erblicken können. Ein Deutscher, der eine gute deutsche Erziehungsanstalt nicht unterstützt, insofern es seine finanziellen Verhältnisse erlauben, giebt klar zu erkennen, daß er nicht nur die Sprache seiner Eltern nicht liebt, sondern sie verachtet — die Sprache, in der die größten Dichter gesungen und die tiefsten Denker gedacht haben. Um die englische Sprache gründlich zu erlernen, muß man vor allen Dingen die deutsche Sprache verstehen; denn aus derselben ist die englische zum größten Theile hervorgegangen. Von allen andern Nationen ist zur Bevölkerung dieser Republik nicht so viel gethan worden, wie von der deutschen, was sich leicht nachweisen ließe, wenn nicht ein Theil unserer lieben Vandalen ihre Namen anglistet hätten. Woher kommt es, daß so viele Deutsche in ihrem Familienkreise sich der englischen Sprache bedienen, dieselbe auf die schiefste Weise malträtiren und zwar allen Regeln der Grammatik zuwider, und ihre Kinder nicht in deutschen Schulen schicken, während viele Amerikaner ihre Kinder in der deutschen Sprache unterrichten lassen? Betrachten wir die Böhmen, Polen, Ungern, und wir gewahren, mit welcher Zähigkeit dieselben für die Aufrechterhaltung ihrer Sprache und ihrer National-Eigentümlichkeit kämpfen! Und doch sind diese Völker im Vergleich zu den zahlreichen Deutschen kaum existenzberechtigt.

Die deutsch-englische Schule San Antonio's

wurde von freisinnigen, hochgebildeten, opferwilligen Deutsch-Amerikanern gegründet und zwar von Deutschen, die keiner religiösen Domination angehörten, aber den Auf unantastbarer Ehrenhaftigkeit und Fähigkeit genossen. Herr Behrends, obgleich nicht verheirathet, war einer der

Hauptagitatoren, der diese segensreiche Anstalt in's Leben rief, obgleich er keine Familie hatte, sondern nur von den Motiven eines guten Deutschen geleitet wurde. Jahrelang stand er derselben vor, ohne Remuneration, die man ihm schließlich aufdrängen mußte.

Ein wirklich freisinniges deutsches Element

war damals in San Antonio vorhanden, welches die Mittel zur Gründung der deutsch-englischen Schule auftrachte, aber die Zeiten haben sich geändert; denn unser Zeitalter ist ein so durch und durch realistisches, daß eine Menge von den Deutsch-Amerikanern davon angezogen sind und ganz und gar in der Erwerbsfrage aufgehen, so daß es ihnen an Zeit fehlt, für die Erziehung ihrer Kinder Sorge zu tragen. Wie kann man sich noch wundern, daß die Kinder solcher Eltern nicht dasselbe Interesse an den Tag legen für die Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Schule und daß dieselben mehr und mehr der englischen Sprache in die Arme fallen! Viele von diesen sogenannten Germanen behaupten es läge in der Luft, daß sich hier Alles anglisire. Nein, in der Luft liegt es nicht, sondern an den Eltern, wenn sie ihren Kindern nicht den Vortheil der eigenen Muttersprache gewähren und die englische Sprache des Geschäfts auch selbst in der Familie gebrauchen.

Soll bei unsern Nachkommen das Bewußtsein

der Abstammung lebendig bleiben, und dieselben als Deutsch-Amerikaner fortbestehen, so muß dafür gesorgt werden, daß ihnen ihre Muttersprache erhalten bleibt; denn die Sprache ist das lebendige Bindeglied einer jeden Nation; geht sie verloren, so geben alle Stammes-Eigentümlichkeiten mit verloren. Sollten die Deutschen San Antonio's nicht als dankbare Söhne und Töchter derjenigen, die diese herrliche deutsche Schule errichteten, dieselbe erhalten und vergrößern zur Ehre der bereits dahingegangenen und der noch lebenden Gründer und zum Wohle ihrer Nachkommen?

G. Conrad.

Das Leben eines "Amerikaners"

befriedigt, nach Ansicht einer amerikanischen englischen Zeitung, in der Kindheit aus Schmerzen beim Zahnen, im Jünglingsalter aus Liebes-schmerzen, im Mannesalter aus Magen-schmerzen, im Alter aus Hurd vor dem Tode, noch verbittert durch die Gewißheit, daß nach dem Tode die Aeltern das Testament ansieht und den größten Theil des Vermögens für sich nehme.

Ein Fremdenführer

beraubt einen Reisenden um \$6000. Manuel A. Larrea, ein reicher Pflanzer aus den Vereinigten Staaten von Columbia, welcher vor Kurzem mit Frau und Tochter von Paris in New York angekommen war und vor ein paar Tagen die Rückreise nach der Heimat antreten wollte, sah sich genöthigt, seine Abreise zu verschieben. Die Familie lebte vom Dampfcr "Finance", auf welchem sie schon Plätze engagirt hatte, nach dem Hotel Martin zurück, wo sie eine Zeit lang gewohnt hatte, um sich die Stadt anzusehen. Zu letzterem Zweck war ihr im Hotel ein Führer in der Person des Joseph Garcea empfohlen worden, der im "Hotel America" an 15. Str. und Irving Place wohnte. Derselbe war während ihres New Yorker Aufenthalts der behändigte Begleiter der Familie Larrea und führte dieselbe auch nach dem Dampfer "Finance", der am Fuße der West 27sten Straße lag.

Joseph Garcea

trug die zwei Reisetaschen der Larrea's. Unterwegs erkundigte er sich, in welcher sich die Verpfändungen befanden, und Larrea gab dem Manne bereitwillig Auskunft. An Bord des Dampfers wurden die Reisetaschen in die Kabine Larrea's gelegt, und der Letztere ging mit den Seinigen an Deck. Nach einigen Minuten hatte der Südamerikaner Veranlassung, wieder in seine Kabine zu gehen. Zu seiner Ueberraschung fand er an deren Thür Garcea mit einem anderen Manne sitzen. Von Argwohn ergriffen, untersuchte er seine Reisetasche und fand, daß dieselbe mit einem Schlüssel geöffnet worden war, und daß \$1000 in Gold, sowie Schmucksachen und andere Werthgegenstände zum Betrage von \$5000 daraus gestohlen waren.

Larrea schlug nun sofort Alarm,

aber Garcea war schon verschwunden. Der Süd-Amerikaner verließ mit Frau und Tochter das Schiff, meldete den Diebstahl der Polizei des 20ten Bezirks, und bald darauf wurde Garcea auch im Hotel America verhaftet. Dieser leugnete den Diebstahl, und weder in seinem Zimmer, noch an seiner Person konnten die entwendeten Gegenstände gefunden werden. Dennoch wurde Garcea unter dem Verdacht des Diebstahls eingesperrt, um dem Polizeirichter vorgeführt zu werden.

Das Leben eines "Amerikaners" befreit, nach Ansicht einer amerikanischen englischen Zeitung, in der Kindheit aus Schmerzen beim Zahnen, im Jünglingsalter aus Liebes-schmerzen, im Mannesalter aus Magen-schmerzen, im Alter aus Hurd vor dem Tode, noch verbittert durch die Gewißheit, daß nach dem Tode die Aeltern das Testament ansieht und den größten Theil des Vermögens für sich nehme.

Ein Fremdenführer

beraubt einen Reisenden um \$6000. Manuel A. Larrea, ein reicher Pflanzer aus den Vereinigten Staaten von Columbia, welcher vor Kurzem mit Frau und Tochter von Paris in New York angekommen war und vor ein paar Tagen die Rückreise nach der Heimat antreten wollte, sah sich genöthigt, seine Abreise zu verschieben. Die Familie lebte vom Dampfcr "Finance", auf welchem sie schon Plätze engagirt hatte, nach dem Hotel Martin zurück, wo sie eine Zeit lang gewohnt hatte, um sich die Stadt anzusehen. Zu letzterem Zweck war ihr im Hotel ein Führer in der Person des Joseph Garcea empfohlen worden, der im "Hotel America" an 15. Str. und Irving Place wohnte. Derselbe war während ihres New Yorker Aufenthalts der behändigte Begleiter der Familie Larrea und führte dieselbe auch nach dem Dampfer "Finance", der am Fuße der West 27sten Straße lag.

Joseph Garcea

trug die zwei Reisetaschen der Larrea's. Unterwegs erkundigte er sich, in welcher sich die Verpfändungen befanden, und Larrea gab dem Manne bereitwillig Auskunft. An Bord des Dampfers wurden die Reisetaschen in die Kabine Larrea's gelegt, und der Letztere ging mit den Seinigen an Deck. Nach einigen Minuten hatte der Südamerikaner Veranlassung, wieder in seine Kabine zu gehen. Zu seiner Ueberraschung fand er an deren Thür Garcea mit einem anderen Manne sitzen. Von Argwohn ergriffen, untersuchte er seine Reisetasche und fand, daß dieselbe mit einem Schlüssel geöffnet worden war, und daß \$1000 in Gold, sowie Schmucksachen und andere Werthgegenstände zum Betrage von \$5000 daraus gestohlen waren.

Larrea schlug nun sofort Alarm,

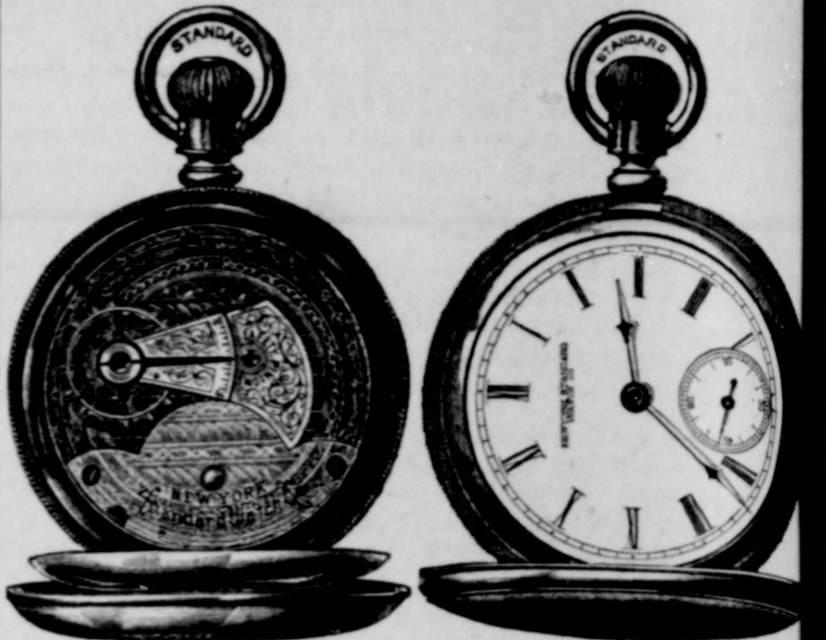
aber Garcea war schon verschwunden. Der Süd-Amerikaner verließ mit Frau und Tochter das Schiff, meldete den Diebstahl der Polizei des 20ten Bezirks, und bald darauf wurde Garcea auch im Hotel America verhaftet. Dieser leugnete den Diebstahl, und weder in seinem Zimmer, noch an seiner Person konnten die entwendeten Gegenstände gefunden werden. Dennoch wurde Garcea unter dem Verdacht des Diebstahls eingesperrt, um dem Polizeirichter vorgeführt zu werden.

L. A. HOFFMANN & SOHN

Juweliere und Uhrmacher,
halten stets die größte Auswahl von

Uhren,
Gold- und Silber-Sachen,
Brillen etc. etc.

zu den billigsten Preisen.



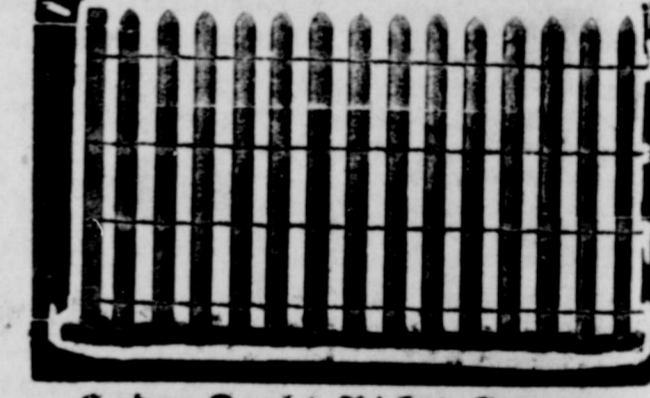
Reperaturen an Uhren, Goldsachen u. s. w. werden prompt und billig gemacht.

Die George Pfeuffer Lumber Co

gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen



Die anerkannt Dauerhaftesten und Besten im Markt. Dieselben können sowohl über- wie untergrund aufgestellt werden. Zeugnisse von bekannten Räuern und Chemikern in Texas, welche diese Cisternen seit länger als 18 Jahren im Gebrauche haben und bestätigen, keine Reparaturkosten gehabt und fortwährend vollständige Friedenszeit erhalten zu haben, liegen zur Einsicht vor. Ebenfalls halten wir



Hodge Drabt Vicket-Fenzen,
welche sich hauptsächlich für Garten- und Park-Einfriedigungen eignen, Sie sind haltbar und billig und können von Jedermann aufgestellt werden. Nähere Auskünfte ob ein Kauf abgeschlossen wird oder nicht, wird gern erteilt.

Geo. Pfeuffer Lumber Co.

N. Holz & Sohn

Aleinige Agenten für die berühmten



Budene Mäh-Maschinen.

Die beste, dauerhafteste und leichtlaufendste Maschine im Markte.

Ganz Stahl-Hen-Recher.

Alle Sorten Ackerbau - Geräthschaften

Farm-Wagen, Ambulances, Carriages, Buggies und Ferguson's Cart.

Preise liberal.

Lokales.

Herr Carl Zauer ist bevollmächtigt Collectionen für die „Neu Braunfelsener Zeitung“ zu machen und dafür zu quittieren.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunfelsener Zeitung“ die deutschen Anzeigen besorgen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Woodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräß, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Selms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die Post Office aufgegeben werden.

J. C. Rubin, Postmeister.

Die demokratische Convention des 12. congressionalen Districts findet am Samstag, 1. August, in Neu-Braunfels statt.

Stadttrahnsung am Montag den 2ten Juli.

Wege-Comite berichtet, daß die Kosten der vorgeschlagenen Verbesserung der San Antonio Straße von Landa's Ecke bis zur Brücke sich auf \$760 belaufen würden. Beschlossen, die Verbesserung einstweilen nicht vorzunehmen, da andere Straßenarbeiten nöthiger sind.

Christi Tolle und seine Nachbarn beklagen sich, daß in die Abfallgrube am Comal nicht allein altes Eisen, Glas, Blech usw. sondern auch verwesende und faulende Stoffe abgeladen werden. In Folge dessen wurde das Sanitäts-Comite beauftragt, einen andern Platz für Abfälle usw. auszuwählen.

Der Bürgermeister wird eine Verordnung erlassen, welche die Benutzung des hiesigen Platzes zur Abladung von Unrat verbietet.

Unter fünf Applicanten erhielt F. Bloetern die Stelle als Totengräber.

Der gewählte Uebergang in der Seguin Straße an Dumenil's Ecke ist schadhaft und soll niedriger sein, statt des Kanals sollen Abzugsröhre gelegt und die Straße wieder aufgeführt werden.

Wege-Comite beauftragt, Kostenschlag für Kies-Auffüllung der mittleren Hauptstraße und südlichen San Antonio Straße bis zur Stadtgrenze zu machen.

Ordinanz-Comite angewiesen, Bestimmungen über Zulässigkeit von Schweinehälften innerhalb der Stadtgrenze auszuarbeiten.

Neu Braunfels, den 17. April, '96. Der Frauenverein der deutsch-protestantischen Gemeinde zu Neu Braunfels faßt einstimmig die folgende Beschlüsse:

Zum Gedächtniß an unseren hochverehrten ehrwürdigen Herrn Pfarrer G. O. Knus, des Begründers und treuen Leiters und Beraters unseres Vereins sei es beschloffen:

1. Daß wir uns in christlicher Demuth und Ergebung dem Rathschlusse unseres himmlischen Vaters beugen, nachdem Er unseren ehren- und liebreichen Freund am 17ten April dieses Jahres aus unserer Mitte zu höherem Wirken in Seinen Reichthümern abberufen hat.

2. Daß wir das Andenken des Seligen und dessen freundliche, unermüdete und erfolgreiche Sorge und Thätigkeit für das Gedeihen und das Wohl unseres Vereins zum Besten unserer Gemeinde, wohlverdientermaßen in Ehren halten wollen, und mit Gottes Hülfe uns bestreben wollen, die hohe Aufgabe unseres Vereins, treu der Lehre und dem Vorbilde und im Geiste unseres dahingewandenen Führers weiter zu erfüllen.

3. Daß wir im tiefen, herzlichen Mitleid den gerechten Schmerz und die Trauer seiner treuen Gattin Frau Wilhelmine C. Knus über den Verlust ihres lieben Lebensgefährten voll würdigen und innig theilen; aber auch mit ihr uns der Hoffnung auf ein ewiges seliges Wiedersehen getrosten.

4. Daß diese Beschlüsse in unser Protokollbuch auf ein besonderes Blatt eingetragen werden zum dankbaren Andenken an den theuren Entschlafenen und dessen erfolgreiche Wirksamkeit, und daß eine Mitglieder derselben der Gattin des Dahingewandenen zugesellt werde.

Präsidentin Frau Pfarrer Knus.
Vize-Präsidentin Kathinka Clemens
Sekretärin Auguste Springer
Schatzmeisterin Kathinka Clemens
Diakonissin Emma Schäfer
Bibliothekarin Susan C. Pfeuffer
Verwalterin Bertha Tapp.

Folgendes ist die Liste der Damen des Frauenvereins der deutsch-protestantischen Kirche, welche zu dem Grabstein des sel. Pfarrers G. O. Knus beigetragen haben, und spreche ich hiermit den Damen meinen innigst gefühlten Dank aus.

Frau Pfarrer Knus.

Beiträge zum Grabstein:
Frau Kathinka Clemens \$2.50; Frau Mathilde Hinman, mit Rückständen \$3.00; Frau Landa \$2.50; Frä. Maria Schobilla \$2.00; Frau Christ. Harry \$1.25.

Folgende Damen trugen je \$1.20 bei:
Susan Pfeuffer, Bertha Tapp, Emma Schäfer, Lina Tolle, C. Blumberg, Blumberg, Lina Pensborn, Auguste Floege, Philippine Floege, Louise Kuborf, Marie Kennert, — Kailer, — Giesfeld, Auguste Henne, Olga Klappenbach, Alma Deutsch, — Hoffmann, Jakobine Hampe, Franziska Naegelin, Wm. Wepel, Anna Vogt, Lina Breyth, Kate Tolle, Minna Wlfes, Sophie Fischer, — Knibbe, Marie Bodemann, Adele Rubin, Margarete Hoefe, Auguste Leonards, F. Heilig, Sophie Scherf, F. Druebert, Mathilde Bloedorn, Ida Mueller, Valentin Pfeuffer, Emilie Heime, Ernestine Boges, B. C. Voelder, Emilie Gruene, Christine Holz, Marie Fischer, — Roth, Marie Streuer, Louise Seelap, Anna Nolte, Caroline Seelap, Peter Faust, Mathilde Seelap, Dorothea Streuer, A. Ellenar, Wittwe Groß, Caroline Bruestel, — Zimmermann, Friederike Vogt, Henriette Vogt, Geo. Wabl, — Jant, Hulda Zipp, Charlotte Stein, Bertha Schmit, Johanna Schumacher, Johanna Straßmann, Jos. Faust, Mathilde Ludwig, Leo Hoffmann, Frä. Auguste Clemens, Adolf Holz, Hulda Eiband, Auguste Galle, John Faust, Pauline Will, Minna Grüne, Emma Zahn, Marie Kooper, Emma Schneider, J. D. Guinn, Margarine Guinn, — Nordof, — Bauerichlag, Johanne Reih, Antonette Gruene, — Petri, Anna Streuer, Auguste Diep, Katharine Pope, Julia Ludwig, Anna Diep, Marie Jenast, Martha Mueller, Auguste Hoefe, Johanne Zipp, — Niemann, Pauline Zipp, Katharine Wep.

Folgende Damen trugen je 60 Cents bei:
Auguste Springer, Marie Porsch, Dorothea Fischer, Minna Plameyer, Johanna Schäfer, Emma Hoefe, Caroline Schäfer, M. Günther, Betty Simon, Marie Simon, Christine Luersen, Meta Meyer, Amanda Meyer, Elisabeth Seelap, Caroline Hoffmann, Martha Koehler, Wilhelmine Klein, Emilie Volkshohl, Anna Wep, Staats, Weil, Wittwe Wohlfahrt, — Wohlfahrt, Katharine Medel, Emma Reiningger, Emma Krueger.

In Hunter wurde eine neue Loge der Hermannsöhne mit 12 Mitgliedern organisiert.

Das Besprengeln der Straßen mußte eingestellt werden, da es für die Stadt zu kostspielig sein würde, jedem Bürger gerecht zu werden.

Folgendes ist die Namenliste der Candidaten für das Pfarramt der D. P. Gemeinde, welche derselben zum Wahl am nächsten Sonntag, 12. Juli vorliegt, nach der Reihenfolge ihrer Probepredigten: Ehrw. S. E. Zettner, G. J. Kannemacher, Oscar Reisch, C. Martin, Carl Booge und Fris Westphal. — Der Gottesdienst beginnt der General-Versammlung wegen, um halb zehn Uhr Vormittags.

In der General-Versammlung der drei Feuerwehr-Compagnien am Montag Abend wurde Fris Drübert als Anführer und Horn. Nisthoff als Assistent gewählt. Die aus den 3 Compagnien zusammengesetzte Feuer-Polizei wurde wiedergewählt.

Reich an Früchten verschiedener Art ist der Obsthof von Bernhard Hoffmann bei Neu-Berlin. Gestern brachte er außer andern Früchten auch Wassermelonen hier zur Stadt, von denen eine nahezu 35 Pfd. wog.

Der 4. Juli ist hier zwar nicht in so lärmender Weise gefeiert worden, wie vielfach in vielen anderen Städten, aber jeder Bürger betrachtete ihn als einen bedeutungsvollen Festtag. Alle Geschäftehändler waren geschlossen und das Sternbanner wehte über öffentliche u. Privatgebäuden. Tagesanbruch wurde durch Kanonenschüsse und Glockengeläute angekündigt; Waldschmidt's Musikcapelle, welche ein Morgenconcert veranstaltet hatte, brachte alsbald die Bürger in richtige Feststimmung. In Landa's Park hatten sich mehrere Gesellschaften zum Picnic vereinigt, die Mitglieder des hiesigen Schützen-Vereins amüsierten sich auf dem Schützenstand und abends war allerorten Tanzvergnügen.

Etwa 15 Lehrer des St. Louis College in San Antonio machten am Dienstag unserer Stadt einen Besuch und verbrachten mehrere Stunden an den Quellen des Comal.

Postmeister Jos. Rubin, der seit 2 Wochen täglich von Galveston die Wetterbeobachtungs-Berichte empfängt und durch Aufbilden der verschiedenen Blagen sich redlich bemüht hat, der Trockenheit ein Ende zu machen, darf sich rühmen, einigermaßen Erfolg gehabt zu haben, zwar nicht in Neu Braunfels, aber in der Umgegend. Strichweise ist starker Regen gefallen. Hoffentlich gelingt es den unausgesetzten Bemühungen unseres Postmeisters, Alle recht bald zufrieden zu stellen.

In Seguin findet vom 30. Juli bis 1. August die Feier des 50jährigen Jubiläums der Gründung von Guadalupe County statt. Umfangreiche Vorbereitungen zu dem Feste werden getroffen. Unzweifelhaft wird eine große Zahl der Bürger von Comal County demselben beiwohnen. Man lese die Anzeige.

In einer Anzahl Exemplare der heutigen Nummer ist ein Sepsheker. Unter der Überschrift der interessanten Studentengeschichte „Der letzte Hieb“ steht statt Hans Hopfen der Name Hans Hoffmann.

Briefliste.
Neu Braunfels, Texas, July 8. '96.
Hlonacher Lee Morales Francisco
Miles J. M. Soto Julio
Laff J. S. 2 Torres Damacio
Wolff August (Boreign).

1 Cent Porto muß entrichtet werden für jeden publizierten Brief.

Der „Orth's Valley Schützenverein“ feierte den 4. Juli durch ein Preischießen, wobei die folgenden Schützen Preise erhielten: Hermann Reiningger, Gustav Bornemann, W. Erling, John Schnabel, Paul Hartmann, Fris Wener, Louis Reiland, Gustav Koch, Wm. Hoffmann, Henry Pfeil, Wm. Duelm, W. Wepel, Hermann Wohlfahrt, Rudolf Wohlfahrt, Hermann Junfer, Wm. Wepel, Ernst Zipp, August Wep, Ch. Krueger, Gustav Bergfeld.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Duart und bei der Galone im Phoenix Saloon.

Holmann & Co.
Kirchenzettel
der Evangel.-Protestant. Martinsgemeinde.

Sonntag, den 12. Juli Gottesdienst in der Frankfurt-Schule bei Diep.

Sonntag, den 19. Juli in Specht's Schulhaus.

König-, Pot- und Flatter-Schießen in der „Point“ am 19. Juli. Nachmittags.

Sodden angekommen, eine Carlsbad-geripptes, galvanisirtes und rothes Dachblech bei F. Henne. 37 21.

Comfortables Badezimmer für warmes und kaltes Bad in Ludwig's Hotel.

Sommer-Anzüge von \$10 bis \$40 werden nach Maß angefertigt von 35 41 Heint. Bremer.

Den höchsten Marktpreis für „Sodden-Corn“ bezahlt S. D. Gruene, Hornhill.

Jeden Samstag und Sonntag frisches „Erlanger“ Bier bei 11 ff Otto Heilig.

Hawko, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

Eine neue Sendung Staudbedden angekommen. Billig bei A. Homann. ff Pfeuffer's verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 ff

Texas Weine von 1891, 30 Cents per Flasche. Von 1893, 25 Cents per Flasche oder 75 Cents per Gallone bei Otto Heilig.

Neu's Frucht-Store und Parlor. Jeden Donnerstag und Sonntag: „Ice-cream.“ Täglich: „Milk-shake“ und Fountain-Soda. ff

Dr. Noedel, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten wird nächsten Sonntag in Voelders Apotheke zu treffen sein.

Ceder-Fenzposten stets vorräthig 27 ff bei Ed. Nohe.

Standard Kleidermuster, patterns bei F. Hampe. 19 6mts.

Ceder-Posten 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stüd. Ceder-Rippe aller Längen zu 20 6mts. H D Gruene, Thorn Hill.

Das delikate „Erlanger“ Bier ist jeden Samstag und Sonntag frisch an Zapf bei 11 ff Otto Heilig.

Chase's Barley Malt Whisky absolut rein. Chase's Barley Malt Whisky kräftig und aufgezogen. Chase's Barley Malt Whisky stärkt die Kräfte. Chase's Barley Malt Whisky hilft die Verdauung. Streuer Bros. die einzigen Agenten in Neu Braunfels.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Streicht Cure Häuser mit Lucas Farbe an. Es ist die beste. 29 ff N. Holz & Son, Agents.

Eten angekommen: 250 Dugend Buggy Peitschen zu 5 Cts., 10 Cts., 15 Cts., 20 Cts. und 25 Cts. bei 24 ff A. Homann.

John J. Dunn, ein bekannter Grundeigentumshändler in Columbus, Ohio, hatte ein höchst unangenehmes Abenteuer zu bestehen. Er hatte seit einiger Zeit viel Trübel mit seinem Telephon und telephonirte daher an die Centralstation, daß man es sofort entfernen sollte. Er hatte sich kaum vom Apparat waggewandt, als auf einmal Flammen aus dem Telephon die Wand entlang schossen. Auf diese Weise wollte er aber doch das Telephon nicht entfernt haben, und er löschte die Flammen deshalb mit einem Teppich. Schließlich entdeckte er, daß die Telephon-drähte mit den Drähten der Straßenbahn-Gesellschaft in Verbindung gerathen waren, und dasselbe Unheil in einer Anzahl von Häusern und Officen angerichtet hatten und alle Telephons der Gegend ausgebrannt waren. Die Feuerwehr wurde nach verschiedenen Stellen gerufen, aber der Verlust war überall nur gering.

Der ärgste Streich, welchen die mittelalterlichen Tyrannen verübten und wogegen das Volk am Lautesten aufschrie, war, wenn sie den Silbergehalt der Münzen um die Hälfte verminderten. Das ganze Volk wurde an den Bettelstab gebracht und die Arbeiter verhungerten, weil der larme Lohn ihnen durch die Entwertung des Geldes um die Hälfte vermindert wurde, und das ist genau dasselbe, was die Freipräger beabsichtigen.

Die jährliche Generalversammlung der Neu Braunfelscher Gegenfeitigen Unterstützungs-Vereins findet am Samstag, 1sten August, morgens um 10 Uhr im Court-Haus zu Neu Braunfels statt.

Für den Verein. F. Hampe, Sec.

Notiz.

Die jährliche Generalversammlung der Neu Braunfelscher Gegenfeitigen Unterstützungs-Vereins findet am Samstag, 1sten August, morgens um 10 Uhr im Court-Haus zu Neu Braunfels statt.

Für den Verein. F. Hampe, Sec.

Neue Anzeigen.

Deutsch-Protest. Gemeinde. (Anzeige.)

Das Presbyterium hat folgende Tage für Probepredigten der Pfarramts-Candidaten bestimmt: Für Ehrw. Fris Westphal, Berlin, Deutschland, den 12. Juli. Im Auftrage Hermann Seelap, Secretär.

Neu Braunfels den 25. Juni A. D. '96.

Verloren!

Ein „Ledger“ auf dem Wege von Marion nach Neu Berlin. Der redliche Finder wird gebeten, das Buch gegen angemessene Belohnung im Neu Berlin Store oder in Marion abzugeben bei Otto Krause.

Lehrer gesucht

für die Rod-Spring School, welcher fähig ist im englischen und deutschen zu unterrichten. Näheres bei dem Unterzeichneten. Georg Linnary, Fischers Store.

36 ff Comal County, Texas.

Farm zu verkaufen.

Billige Zahlungsbedingungen. 182½ Acker schwarzer Halbbooden, ganz eingezäunt, 85 in Kultur, 5 Meilen westlich von Seguin am Guadalupe-Fluß. Näheres Auskunft erteilt Ebas. Wolf, Gonzales, Tex. 37 41

Dankfagung!

Allen, welche der Verbringung unseres lieben Töchterchens beiwohnten, sagen wir hiermit unsern innigen Dank. H. Wiedner und Frau.

Zugelassen

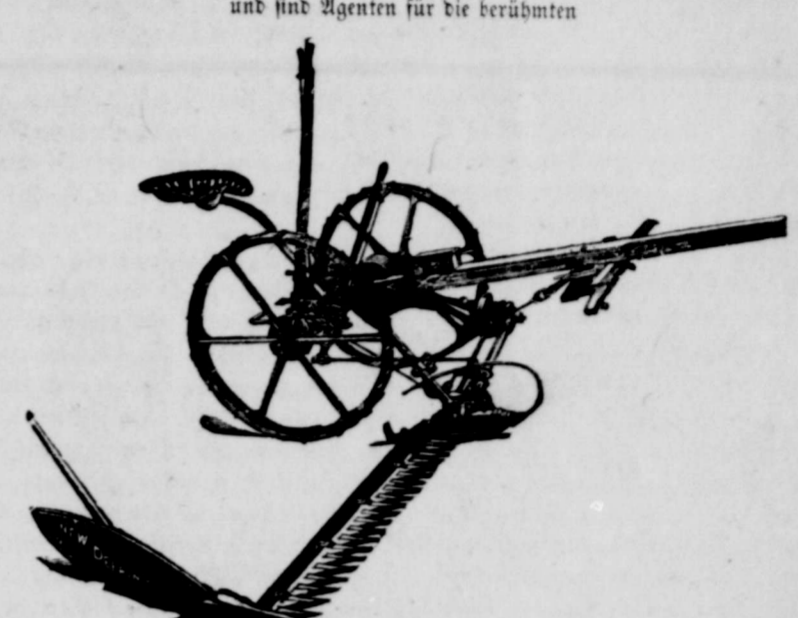
am 17. Juni, 1896, ein graues Schimmelstier, 12—13 Hand hoch. Brand: M auf linker Schulter, T auf linker Wade, auf linker Hüfte. Mähne und Schwanz geschneitten. Näheres bei Henry Gold jr., Schumannsville, 36 ff 6 Meilen von Neu Braunfels.

H. V. SCHUMANN
Apotheker und Chemiker.

Händler in:
Drogen, Chemikalien, Patent Medicinen, Bruchbändern, Schulbüchern usw.
Medizinische und Familien Recepte eine Spezialität.
Scholls Gebäude, neben Louis Henne's Store, Neu-Braunfels, Texas.

Geo. Pfeuffer & Co.

halten das größte Lager von
GENERAL MERCHANDISE,
und sind Agenten für die berühmten



Deering'schen Maschinen.

Notiz.

Die jährliche Generalversammlung der Neu Braunfelscher Gegenfeitigen Unterstützungs-Vereins findet am Samstag, 1sten August, morgens um 10 Uhr im Court-Haus zu Neu Braunfels statt.

Für den Verein. F. Hampe, Sec.

Schulprüfung in Marion.

am Samstag, den 25sten Juli. Abends Ball.

Freundlich laden ein, Krause & Pfannstiel.

Ball

Schwantes Sommergarten, am Sonntag, den 12ten Juli. Tanzgeld 25 Cents.

Freundlich ladet ein, Ernst Schwantes.

Tanzkränzchen

Matzdorf's Halle am Sonntag, den 12ten Juli.

Anfang 4 Uhr nachmittags. Tanz frei.

Freundlich laden ein, H. Venzen & Sohn.

Ball

Walhalla Saal, am Sonntag, den 19ten Juli.

Freundlich ladet ein, Peter Nowotny jr.

Dr. J. W. Burby.

Geprüfter Tier-Arzt und Zahn-Arzt der amerikanischen Veterinär-Schule in New York. Alle Viehkrankheiten werden behandelt und Operationen nach den besten wissenschaftlichen Methoden ausgeführt. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat in Simon's Lokal, Neu Braunfels zu treffen. 37 41

Zu verkaufen, verpackten oder umzutauschen.

9000 Acker „Ranch“ in Comal County am Guadalupe-Fluß. Um Näheres Auskunft adressire man P. O. Box 805, Austin, Texas. 37 41

Zu vermieten.

Ein gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern und Halle. Näheres bei Jul. Giesfeld.

A. v. Buchberg's Cigarren-Fabrik
Liefert gute, nicht künstlich parfümierte Cigarren zu liberalen Preisen.
Unterstützt die heimische Industrie und raucht hier fertige Cigarren.
Ausschließlich Wholesale-Verkauf.
New Braunfels, Texas. 4

Zu verkaufen!
Gute Milchkühe (Graded Jerseys) bei V. H. Klingemann
ff Long Branch, Hays Co., Texas

Land-Verkauf!
Der Unterzeichnete hat noch gute Farmen in der Nähe von Ayle und Lockhart zu verkaufen.
Otto Gross, Ayle, Hays Co. Tex.

Billiges Land!
In Archer County, oberes Red River Gebiet, wird eine große Strecke werthvolles Landes zum Verkauf ausgetreten. Farmer, die ihren Söhnen eine Heimath sichern wollen, sollten sich in hiesiger Zeitungs-Office über die näheren Verhältnisse erkundigen.

Billiges Land!
3958 Acker gutes Farmland, theils schwarzer Mesquite, theils mit Sand gemischter Boden, 6 Meilen von Gonzales. 5—600 Acker seit einem Jahre in Culture und mit Baumwolle bepflanzt, 7 Wohnhäuser und andere nöthige Gebäude; guter Brunnen auf dem Platz; stets Wasser. Wenn gewünscht, so wird das Land in 200 Ackerstücke abgetheilt und abgekauft. 10—16 Dollars den Acker.
Näheres bei C. F. Hartmann, Gonzales, Tex. 36 ff

Lehrer gesucht
für die Rebecca-Creef Schule; muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt: \$315 für 9 Monate. Näheres bei C. Pantiermühl, und A. Haas. 35 81

Lehrer gesucht
für die Davenport Schule. Nur solche finden Berücksichtigung die wenigstens das Certificat zweiten Grades besitzen und englisch und deutsch unterrichten können. Näheres bei Andreas Marbach, Georg Weiskamp, Carl Wüst, Trufes. 35 41

Social Club Garten.
Für gesellschaftliche Abendunterhaltungen der einzige und best gelegene Platz in der Stadt.
Ergebenst Ebas Greim.

Der letzte Hieb.

Eine Studentengeschichte von Hans Hopfen.

Ich stand im dritten Semester und war mit Leib und Seele Corpsstudent.

Meine Familie war fern und gerichtet. Beziehungen zum väterlichen Geschlechte hielten sich nicht.

Die Hochschulen wurden von einem ziemlich vorwiegend, von andern mit unerschütterlichem Eifer gelehrt.

Was uns bei nicht selten einander widerstreitenden Charakteren zu zusammenhielt, war, wie Ernst Herwig Kraut sagt, die Lust der Tugend und der Wissenschaft.

Wenn es dem unablässigen Bemühen jener überwiegenen Leute, welche den großen Fehler beordnen, die Dinge der Jugend mit den Augen des Alters zu betrachten, ein gelingen sollte, den sogenannten „Duellismus“ aus deutschen Universitäten zu vernichten, so würden sie ein schönes Stück nationalen Lebens herausgerottet haben.

Jugend hat nun einmal selten Jugend. Während die deutschen Studenten jeden und ihre Händel mit Hocherfahrungen ausstrahlen, herrschen die akademischen Bürger anderer Nationen ihre schönen Jugendjahre in häuslicher Gemeinschaft mit abgebrühten, ausangereichten Vätern der gemeinsten Sorte und treiben jene Pfuschergeheulung Politik, zu welcher man in der Zeit des gallorenden Nihilismus am allerwenigsten bedürftig ist.

Wer das Leben und Treiben solcher europäischer Jugend in der Nähe beobachtet, der Kraut und Ehrgefühl verknüpfen und darüber nur geistliche Abulusterei und Kanariensperret in üppiger Blüte wuchern sah, der hofft zu Gott, daß unker deutsche Jugend ihre altüberkommene „Barbarei“ erkalten und diese sie vor der Verklärung der Sinne und Gebrauche nach dem Muster der andern Kulturnationen demüthigen möge.

Man denke nicht, daß ich hier zu einer Polemik aushele. Ich will mit dem folgenden weder für noch gegen eine Ansicht etwas beweisen. Ich will nur eine Geschichte berichten, nur ein Stück Menschenschicksal erzählen, wie es aus den Umständen, unter denen es erlebt worden ist, sich notwendig entwickelt hat.

Ich war, als ich die Universität bezog, nicht im Vollbesitz meiner Kräfte. Kaum ausgewaschen, damals noch unter Mittelgröße und schwächlich gebaut, durch überstandene Krankheit und angestrengte Studien gegen das Ende meiner Gymnasialzeit in der Mueselkrast, die ich beissen, gemindert, bedurfte es großer Ausdauer, um allmählich den widerwilligen Körper in Training zu bringen und Augen und Gelenke jener Meisterschaft zu nähern, die zu gewinnen das Schweben der Eiden, werth war.

Im Anfang eine Hebelzeit zum Verweilen, aber ich hing mich an die Kunst mit einer Leidenschaft, welche durch Hindernisse nur jünger ward. Ungeachtet war ich nicht von Natur, das Weitere mußten Uebung und hoher Wille schon erreichen.

So wird Niemand wunder nehmen, daß ich in dieser Zeilenanweisung, in welcher ich

mit dem Eintritt in die akademische Laufbahn bestand, an einen jungen Mann meine Verehrung und Jungung hing, der mich auf der Schwelle meines neuen Lebens in maßgebender Stellung empfing und mit dabei als ein Hüter aller akademischen Tugenden erschien, während ich seine der jugendlichen Unflitten und Schwächen an ihm zu entdecken vermochte.

Georg Weinmeister hatte mich vor Jahr und Tag als trefflichen Juchs rezipiert. In seine harte Hand hatte ich das erste Gelübde abgelegt. Seitdem war er aus der zweiten in die erste Charge vorgerückt und hatte dieselbe auf unser aller Sitten auch noch in diesem Semester behalten, obwohl es ihm verletztes war und die Zeit zum Examen immer kürzer wurde.

Er kam aus der Rheinpfalz und war einer langen Generation erdbarer Weinbauern entzogen. Nicht reich, nicht unbedeutend, prächtig und geradlinig in allem, was er anhat, auf gute Formen im Umgang streng bedacht, fröhlich, aber niemals ausgelassen; der freudigen Bescheidenheit seiner leichtfertigen Tadelnde gegenüber abhold, aber im rechten Augenblick um das rechte Wort nie verlegen, im ganzen Wesen würdevoll, selbstbewußt — ich kante das Wort nicht zu hoch — majestätisch, ohne Heiß, ohne unfreundlich zu sein.

Dieser Kopf über einem Hornisch, ritterlicher war keine Erscheinung zu denken.

Er gönnte sich Gutes, ohne seinen Wohlstand leichtfertig anzugehen; er hoffte das Spiel um Geld und liebte nicht, daß Betrug unter seinem Regiment überhand nahm. Nachlässigkeiten in der Kleidung konnten ihn sehr erbosen; für Stuporosität hatte er seltene Rücksicht. Vieles übertrieb er — wenigstens nach unserer Empfindung — die Borstle für das feinere Wesen, das sich damals unter den deutschen Studenten, zum Unterschied von früheren Zeiten, herauspublizieren begann. Er war uns von Heidelberg gekommen, hatte sich dort an allerhand altem Adel glatt gerieben und nahm an unsern derberen althaberischen Gepflogenheiten manches Kergernis, das er dann pädagogisch zu unserm Vortheil ausnützte.

Er hand im Geruch nachhaltigen Fleisches und wohl mit Recht. Er machte alle praktischen Uebungen mit; des hochangesehene Zivillprosektoren, eine der maßgebenden Persönlichkeiten unserer Universität, versäumte nie, ihm allmählich mit einer elegant stillierten Bemerkung in rother Tinte seine Zufriedenheit mit dem jüngsten Laborant auszudrücken; und der gemündete Rezent, den er allmählich besuchte, versetzte ihm eine glänzende juristische Zukunft. In der Regel drehte sich auch Weinmeisters Gespräch um die Kräfte um schöne Pöndelstücke oder profanulische Spitzfindigkeiten von bürgerlicher Opernlicher Geltung.

Das ließ mich nun, offen gekantet, damals ziemlich kalt. Aber nicht Georg war nach wie vor ein Durm in der Schlacht, ein unübersteiglicher Meister in der Führung der Hiebwaße, ein großer Künstler in seiner Art. Ich habe niemals, weder bei uns noch bei andern, seinesgleichen wiederzusehen. Größere Kraft, brutaleres Auftreten, erhabenere Ergebnisse, es ja; aber diese Präzision und Eleganz nie wieder! Nie wieder dies bedenkende Auge, dies rasche Geistesgegenwart, diese ruhige Ueberlegung, dieses fabelhaft sichere Treuen.

Der Zufall, jener leidige Herrscher über alle Kämpfe, schien bei ihm ausgefallen. Die Klinge geborche seiner Hand wie eine Gerte, sein Gelenk sprang ein wie eine Stahlfeder im Ueberwert, nirgends eine Blöße, die größte Korrektheit in jeder Bewegung, die vornehmste Haltung im bagdelicht prästendenden Gefecht, jeder Hieb haarisch. Er studierte seinen Gegner in den ersten Gängen und mußte dessen ganze Kunst in der dritten oder vierten Minute auswendig, manchmal nach dem ersten Gang schon. Er arbeitete gelassen, mit verhaltener Leidenschaft weiter. Da, ein kurzes elastisches Zucken in den Knien — und drüben klappten lange, breite Wunden, „Abwehr!“ meldeten die Aertze, und die Partie war aus, ehe sie auf die Hälfte der commentmäßigen Zeit gekommen war. Und es waren allzeit die allerersten Kämpfe, die man ihn gegenüberstellte.

So ging's wenigstens in der Regel. Hier und da schloßten sie einen Gegner so mit

knapper Noth durch, aber wohl war Niemand in seiner Haut, so lange er unserm Erken gegenüberstand, und auch noch eine Weile nachher nicht.

Auf einer seiner ersten Fuchsmensuren hatte man ihm — auch er war ja einmal ein Reuling gewesen — den rechten Knieknägel durchgeschlagen. Er trug das Mal in Ehren. Die Wunde war schlecht verarztet; ein Trock für alle, daß er nicht unverwundbar zur Welt gekommen war, denn seitdem hatte keine Klinge mehr seine Haut gestrikt.

Etwas Adaltes war in seiner ganzen Erscheinung. Wenn ich ihm den zweifelhafteigen Speer in die gezeichnete Hand legte, traten mir Herse Demers auf die Jungs. Und wie ich ihm ein im Morgenraum, ehe der Kampf anhat, die Waße im Schoß aus einem Treppenschüler legen sah, da wußt ich, daß der grimmige Hagen von Trompe so gefesselt, so gebildet und so geliebt haben mußte, wie mein treifiger Senior Georg, von Schultern breit und Brüsten, und den rbeinischen Nibelangentrop in kampfsreder Seele.

Ich war schon damals ein freisicherr. Trop meiner aufrichtigen Freundschaft, ja meiner Bewunderung für Georg Weinmeister konnte ich mir nicht verhehlen, daß dieselbe zwei Eigenschaften besaß, die mir unheimlich, die mir, in meiner damaligen Nibelangentrop, unbegreiflich schienen.

Er war fromm. Und nicht nur das; er war abergläubisch.

Er pflegte keine dieser beiden Eigenschaften vornehm auszuzeigen, das war ja überhaupt nicht seine Art. Zufällig kam ich hinter die eine; die andre hatte des öftern Gelegenheit, sich unwillkürlich zu offenbaren.

Eines Nachmittags, da ich ihn zu irgend einer Saute vom Hause holte und ihn noch beim Abschied traf, sah ich auf seinem Nachtschiff ein Büchlein von auffälliger Form und blankem Beschlag liegen. Ein Dupent winziger Medaillen hing als Merkzeichen daran. Ich nahm es stummend in die Hand. Es war ein ganz kleines, aber es war ein richtiges erbschöpflich approbiertes katholisches Gebetbuch.

Ich plagte mit Gelächter los und wollte meiner Bewunderung auch Worte geben, allein ich kam übel an, Weinmeister verbat sich ernstlich alle derartigen Scherze und legte das Büchlein mit ehrerbietiger Gebärde wieder auf die Stempelplatte neben seinen Handleuchter und sein Feuerzeug.

Das mocht er nun halten, wie es ihm beliebte. Unbequemer war, daß er auch unsern speculatives Gezante nicht auf der Kniee kultete. Ich wollte meine zwölf Bände Hegel nicht umsonst durchgedacht haben, einige hatten eben den Schopenhauer entzekt, und wir fügten uns nur mit Achselzucken in ein Verbot, welches philologische Diskussionen verbot, „weil solche manchem der Anwesenden ein Kergernis bereiten könnten“ — was allerdings nicht zur allgemeinen Bebaglichkeit beigetragen hätte.

Leichter fand ich mich mit seinem Aberglauben ab, der Niemand behelligte, als ihn selbst.

Ich sagte mir, daß große Feldherren, wie Cäsar und Napoleon — der alte und der junge — der Mann des zweiten Jahrhunderts galt damals noch für Jung und für einen Feldherren — deutliche Züge wunderlichen Aberglaubens an den Tag gelegt hätten. Aberglauben und personlicher Muth haupen sogar oft nebeneinander, was Jäger und besonders Seeleute überall und allezeit beweisen.

Man mußte, daß Weinmeister auf einen Freitag seinen Bestimmungel annehmen pflegte. Man lächelte gerührt, wenn er, ehe man auf den Kampfplatz trat, einen leise fragte, ob man auch nicht vergessen habe, das Receptionsband in die linke Hosentasche zu stecken. Als man ihm einmal einen rotgefütterten Korb in die Hand gab, warf er, die Farbe des Futters gewährend, die Waße weit von sich. Mit Entrüstung und Abscheu rief er: „Welcher vernünftige Mensch wird mit einem rotgefütterten Korb losgehen!“ und der ehrenwerthe Gegner, dem die Zeit ohnehin lang ward, mußte sich auf seine sicheren Schläge getulden, bis die ausgewählte Klinge in einen andern, weißgefütterten Korb eingezogen war.

Wenn, man muß einen waderen Menschen und besonders einen lieben Freund immer als ein Ganzes nehmen, und wenn man liebt, auch mit allen seinen Fehlern lieben. Die Weinmeisters waren sehr erträglich.

Und so waren auch wir zwei, trotz einiger Verschiedenheiten der Gestattung, die keinen vom andern unlesbar berührte, von Herzen gute Freunde geworden. Er hatte schon von Juchs ausgezeichnet. Zeit auch ich in den engeren Verband getreten war, wurden wir immer mehr vertraut, obwohl der Altersunterschied zwischen uns beiden noch manchem fühlbar blieb. Er gab sich

immer als der älteste Bruder, liebevoll, aber väterlich weise gegen den Tollkopf Benjamin.

Georg hatte die Hochschule mit zwanzig Jahren bezogen, aber nach dem vorgeschriebenen philosophischen Jahr und den drei Jahren Jurisferei — wie das damals nicht selten geschah — noch ein fünftes zugegeben, um das Examen ja sicher und elegant zu bestehen.

Er war trotzdem noch altso geblieben, weil unser Corpsobsthand in diesem Jahr ein außerordentlich knapper war. Die Cholera, die im verwichenen Sommer und Herbst furchbar in der Stadt gehauft, hatte für uns, die wir zum größten Theil aus der Rheinpfalz und Norddeutschland rekrutierten, allen Nachwuchs bis auf zwei Häufle ferngehalten. Und auch von den alten Leuten waren viele auf andre Universitäten gezogen. So war jeder Mann theurer, und ein Mann wie Weinmeister wog ihrer zehn von den besten auf.

Er brachte uns ein Copier, und wir dankten es ihm, ließen ihm auch gern jede mögliche Freiheit. Obwohl erster Charge, trug er die Farben nur am Abend, um Professoren, die auf Neugierlichkeiten achteten, keinen Anstoß zu geben. Statt der grünen Knie, die ihm so wohl zu Gesicht sahen, besaß er die schmale Krempe eines spiegelblank gebürsteten Colonnens die Aternale des gefürchteten Kämpfers.

Wir zwei pflegten uns am Nachmittags zwischen vier und fünf im Caffeehaus zu beggnen. Ich kam vom Hochboden oder aus dem Kolleg, er ging ins Repetitorium. Man hörte, was es Neues gab, sorgte mit den nöthigen Ausfragen für den deutigen Abend und den kommenden Morgen, und verabschiedete sich von einander bis zur Kneipe.

Es war ein Tag am Mittwachen — noch im Februar — aber einer jener wunderlichen, weit voraus verirrten Frühlingstage, wo an unserm tiefblauen Himmel heirauchte Sonnenstrahlen, wie in blendendem Entzücken dahinschießen, wo die Spasen lärmten, als hätten sie es nicht länger aus und müßten Singespel werfen, wo alles nach den loblen Befehl der Baume blüht, als müßten sie schon Knospen ansetzen. Man horcht in die Luft, als erwarte man Hinken schlagen und Kerben trillern zu hören, und man schüttelt den Kopf, wenn man dafür nur das Gepolter in den Dachrinnen vernimmt, darin der Schnee von ebegetern in vorreiliger Hast zu gurgelndem Wasser schmilzt.

Ich stand am Fenster in einer leergebliebenen Nische und schaute hinaus auf den hügelig ansteigenden Platz, wo hinter der domus decanalis, dem „Dechantenbof“, die tiefsten braunen Thürme unserer lieben Frau ihre runden Dächer wie zwei freybechnornte Putelmühen hoch in den funkelnden blauen Himmel hoben.

Ich dachte an den Frühling, der trotz aller himmelsblauen Lüge noch weit in südlicher Herne blieb; ich dachte an die unbekante Geliebte, die mir trotz aller Aufmerksamkeit noch immer nicht begegnet war; ich dachte an — was weiß ich, da sagte eine kräftige Stimme hinter mir:

„Gott zum Gruß! So allein? Wo sind denn die andern?“

Die andern! Ich hatte mich bisher nicht nach ihnen umgesehen; daran waren die lärmenden Spasen, die gurgelnden Traufentinnen, der trügerische Sonnenschein und die unbekante Geliebte Schuld. Auch hatte ich von Anfang an eine unwiderwärtliche Abneigung gegen jenes Leben im Caffeehaus, wie es damals nur im südlichen, jetzt leider auch im nördlichen Deutschland gang und gäbe. Ein tabakqualmüberzogenes, mehrjimmriges Gefäß, in das sich die Leute im helllichten Tag hundentlang hinsetzen, um Zeit und Geld im Zered, Schach oder Zechendüchsig zu verlieren oder überflüssige Zeitungen zu lesen, ein nifwundstufiges Halbdunkel, ganz beherrscht vom Klappen der Domonionssteine, vom Klirren der Silberlöfel, vom Rollen getroffener Billardbälle, vom Rauschen abgegriffener Tagesblätter und dem entrüsteten Ausruf dieses oder jenes Spielers, der unliebame Karten in seiner Hand geworht — ich hab' es nie leiden können und habe mich nie länger als nöthig darin aufgehalten, wenn ich es auch täglich, um Nachridt zu empfangen und zu geben, pflichtschuldig für eine viertel oder halbe Stunde betrat.

Aber die Mehrzahl unserer Leute war regelmäßig nach dem Essen hier zu treffen. Wo waren sie heute?

Die andern gewöhnlichen Gäste waren alle da.

(Hertspung folgt.)

Drei bis vier Jahre litt ich an Leder- und Nierenleiden und erwies ich Dr. August König's Hamburger Tropfen als ein ausgezeichnetes Mittel dagegen. — D. E. Huerner, San Francisco, Cal.

Willkommen sei der Sommer

mit all seinen

Bergnügungen im Freien,

am Rande und auf dem Wasser. Aber seid eingetent, daß gefährliche Verrenkungen und Quetschungen...

St. Jakobs Oel

Bereit zu haben und Ihr braucht Euch über den ersten Unfall dieser Art keine Sorge zu machen. Alle Athleten und Sportsliebhaber wissen, daß es das Meisterheilmittel ist.

FEATHERBONE CORSETS AND WAISTS.

Correct Shapes Latest Styles

Best Materials Artistic Effects

Reasonable Prices Most Comfortable

Merchants cheerfully refund the money after 4 weeks' trial if not satisfactory.

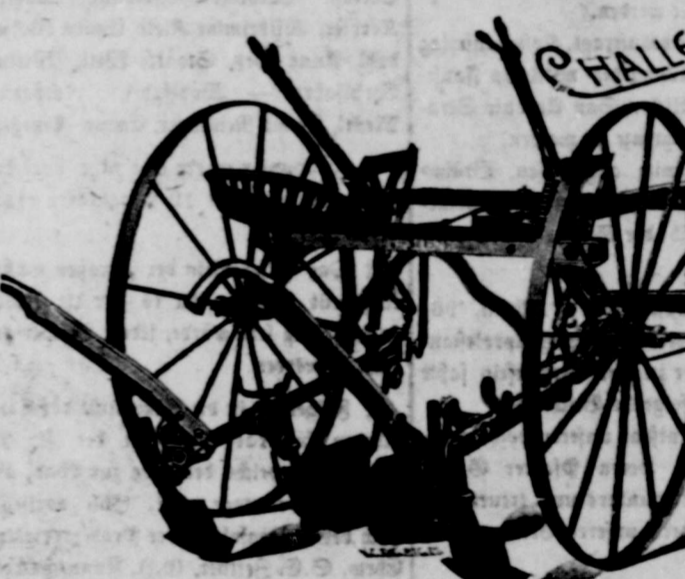


SOLD AND RECOMMENDED BY FAUST & CO. DRY GOODS & NOTIONS. NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaffen



Garantirt der beste Cultivator der Welt.

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

F. SIMONS SALOON.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskies werden per Quart und Gallone billig verkauft.

RONSE & WAHLSTAB

San Antonio, Tex. u. Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum uir. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wildelms Quellenwasser.

Alfred Homann,

der Sattler.

Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre,

und von allen in's Fach gebörenden Artikeln wie je zuvor.

Preise ebenfö niedrig wie früher trotzdem Vetter geizigen ist. Waaren gern gezeigt. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

Marmor - Beschaff

von

AD. HINMANN & Co.

Berfertigen alle Sorten

Grabsteine,

sowie auch

eiserne Fenzen

B. PREISS

Livery, Feed and Sale Stables

Hinter dem Guadalupe Hotel,

Neu Braunfels, Texas.

Die besten

Buggies, Umbalancen und Reitpferde

siehe an Hand. Preise für Benutzung der hier üblichen. Ahrungsvoll

B. Preiss

Ein interessantes Schauspiel.

Ein interessantes Schauspiel ist augenblicklich in der Provence zu sehen — das eines wandernden Berges.

Im Thal des Gardon im südlichen Frankreich, nicht weit von Nîmes, bewegt sich ein aus Steinen und Erde bestehender Hügel, dessen Unterlage von Granit und Mergel unterwaschen werden, und ein donnerähnliches Geräusch thalabwärts. Schon ist das dort liegende Koblenbergwerk von Grande Combe vernichtet, und ein großer Theil der von Nîmes nach Nîmes führenden Bahn zerstört worden, und allem Anschein nach wird die Bewegung nicht eher aufhören, als bis die riesige Masse das Flußbett erreicht hat was dann eine anfängliche Ueberschwemmung herbeiführen wird, bis sich der Gardon ein neues Bett gegraben hat.

Tausende eilen von allen Gegenden herbei, um das interessante Schauspiel zu sehen oder besser zu hören. Denn die Bewegung ist mit dem Auge kaum wahrnehmbar, und nur bei sehr genauer Beobachtung zu erkennen. Aber das Geräusch ist betäubend, und von Zeit zu Zeit glaubt man kleine Explosionen zu hören, wenn große Klüfte in der Masse entstehen.

Er grüßt, wie ein verliebter Vater.

„Nanu! Ich habe noch nie gehört, daß ein Vater vor Liebe grüßt!“ „Ja, siehst du, ein Freund von mir hat einen Vater, der seine einen vierbeinigen, der grünte und grünte, so lange, bis nichts mehr von ihm übrig blieb, als das Grinsen. Gerade so geht's mit manchen ferozischen Weibern. Sie sich erkälten haben, und nun, weil sie nichts von Dr. Pierce's Golden Medical Discoverer wissen, buken und buken, bis nichts von ihnen übrig bleibt als der Hüften, der mit ihnen begraben wird und dem man kaum einen Denkstein setzen kann.“

Das „Golden Medical Discoverer“ ist das wirksamste Mittel gegen Blüthflüsse, Dyspepsie und allgemeine Schwäche, das es überhaupt gibt. Gegen Lungenentzündung, Nervenleiden, Bluthusten, Serothien, eitrige Wunden und Ausschlag ist es eine wunderwirkende Arznei. In Fabrikanten Fabriken gar antiten für seine Heilkräfte bei genannten Uebeln; verleiht es, so geben sie das Geld zurück. Dr. Pierce's Pellets für reine Verstopfung, Hämorrhoiden, gastrisches Kopfschmerz, Verdauungsbeschwerden oder Dyspepsie.

Zwei Soldaten erschossen.

Valentin, 27. Juni. In Fort Robinson sollte heute Mittag der Soldat Weaver von Company C auf Wache stehen und er sah, bereit dazu, vor einem Gebäude. Als der Sergeant Livingston von Company D vorbeiging, erhob Weaver sein Gewehr und erschoss ihn. Hier erschossen eilten herzu, um die Leiche aufzuheben. Weaver gab jedoch vier Schüsse auf sie ab, so daß sie die Leiche fallen ließen und sich selbst in Sicherheit brachten. Weaver schickte dann auf jeden, der in die Schussweite kam, ohne jedoch Jemanden zu treffen. Schließlich befahl Lieutenant Clark den Soldaten Strine, Weaver zu erschießen. Strine traf Weavers Gewehr in der Höhe des Kolbens und zerbrach es. Die Kugel drang dann in Weavers Oberkörper ein und er erlag der Verletzung nach einer Stunde.

Über eine merkwürdige Naturerscheinung wird dem Berner „Bund“ aus Kirchberg (Bern) geschrieben: Am 12. ds. kurz vor Sonnenuntergang wurde hier eine seltene Naturerscheinung beobachtet. Ein langer, bestiger Regen hatte die Erde sammt der üppigen Vegetation mit Feuchtigkeit gesättigt. Nachmittags beteterte sich der Himmel auf, und gegen Abend fing die Sonne an, ihre heißen Strahlen herabzusenden. In der Richtung gegen die untergehende Sonne hin und links und rechts von derselben wurden schwarze Dunstmassen sichtbar, die entweder die Form von vollständig regelmäßigen Kugeln mit 30 bis 100 Centimeter Durchmesser, oder dann die von Ringen hatten. Schreiber dieser Zeilen glaubte zuerst an eine optische Täuschung und blickte mehrmals zu Boden, um dann wieder mit ausgetriebenen Augen hinzusehen, und versicherte sich so, daß er es mit wirklichen Dunstmassen und Ringen zu thun hatte. Uebrigens waren unserer fünf Personen, welche alle die nämliche Beobachtung machten. Diese Kugeln und Ringe wurden vom leichten Westwind langsam und entgegengetragen und gingen nun, sobald sie uns nahe genug waren, an zu leuchten, im spitzen Winkel quer blau, dann smaragdgrün, dann gelb und im rechten Winkel purpurroth. Einige schwebten über das Gras hin, andere die Eisenbahnlinie hinauf, andere stiegen langsam in die Höhe und andere kamen uns so nahe, daß wir sie mit den Händen aufhalten konnten, worauf sie sich zertheilten und alsbald verschwanden. Sie waren etwa 10 Minuten lang so zahlreich, daß sie unserer ganzen Umgebung das farbenprächtigste Aussehen verliehen.

Vertreibung ist die Ursache der meisten Krankheiten bei Frauen, Karl's Closter Noet 174 ist eine angenehme Medizin dagegen. Zu haben bei A. Tolle.

An Ordinance

authorizing the Mayor of the city of New Braunfels to execute contract with the „Torrey Mill, Manufacturing and Power Company“.

Be it ordained by the City Council of the city of New Braunfels: SECTION I.—That the Iron, C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, be and is hereby authorized and empowered to enter into contract for and in behalf of the said city of New Braunfels, with the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company for the purpose of furnishing additional power to operate the waterworks system of the city of New Braunfels.

SECTION I.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. This memorandum of an agreement, this day made and entered into by and between the city of New Braunfels, a municipal corporation, acting by and through its Mayor, C. A. Jahn, and its Secretary, A. Homan, authorized thereunto by the city council of the city of New Braunfels, party of the first part, and the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of the state of Texas, acting by and through its president, Leon Blum, and its secretary, I. H. Kempner, authorized thereunto by resolution of its directors, party of the second part, witnesseth:

I. The party of the first part having heretofore on the 7th day of December A. D. 1885, entered into a contract with Leon and H. Blum, H. Kempner, M. Lasker, Julius Runge and Wm. Clemens, the then owners of the dam and water power located on the Comal river, in the city of New Braunfels, and known as the Torrey Water Power, as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. This indenture-witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part; viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part to establish water-works for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

The parties of the first part further agree to permit said city of New Braunfels to take all the water needed for the use of the city water-works, and hereby give and grant the city the right of way for all necessary pumps, pipes and fixtures of the city water-works across their said property at such places as shall hereinafter be agreed upon by both parties, and the right to operate and repair the same on said premises. The said city of New Braunfels by its legal representative, Adolph Giesecke, Mayor of the city, herein styled the party of the second part, agrees and binds himself and his successors in office to pay to the said parties of the first part, their heirs, executors, administrators or assigns, the amount of one thousand dollars annually, which said amount is to be paid at the office of the city treasurer in monthly installments, the first monthly installment to be due and payable on the 1st day of May A. D. 1886, and every month thereafter: Provided, however, that it is agreed and understood by both parties to this agreement, that for and during the first two years, the city of New Braunfels shall only be bound to pay to said parties of the first part \$600 per annum if the income derived by said city for the use of water privileges does not exceed the amount of \$600.00 per annum; but if it does the surplus is also to be paid to said parties of the first part, in no case, however, more than the said stipulated sum of \$1,000.00 per annum, nor be less than \$600.00 for each of the first two years: It is further agreed by both parties that during a fire the city shall have the right to use the entire power which the turbine may give, which the parties of the first part place as herein agreed without further compensation: It is further agreed by both parties that all matters of dispute which may arise between them in regard to the construction or the execution of the provisions of this agreement shall be submitted to and decided by arbitrators, provided that the arbitrators selected shall be non-residents of the city of New Braunfels: It is furthermore agreed by both parties, that if at any time hereafter the party of the second part wishes to increase the number of horse power herein provided for to be furnished by the turbine, the said parties of the first part agree to furnish powers, in addition to the 15 horse power, to the number of 5 at the rate of \$66.66 per annum, for every horse power thus additionally furnished, no more however than 5 horse power: It is further agreed by both parties, that at the expiration of this agreement the party of the second part has the right in reasonable time to remove from the premises of the parties of the first part all the property belonging to the party of the second part: This agreement is to take effect and be in force for and during the period of 25 years counting from the first day of May A. D. 1886. Witness our hands and seals at New Braunfels, this 7th day of December A. D. 1885. Wm. Clemens Julius Runge H. Kempner Leon & H. Blum M. Lasker Ad. Giesecke, Mayor of the city of New Braunfels. Which said contract was assigned by the Leon & H. Blum Land Co., H. Kempner, M. Lasker and Wm. Clemens to and accepted by the party of the second part in this contract, with the consent of the party of the first part. II. The party of the first part being desirous of improving its present system of water-works, and to provide for better protection against fire, and incidentally to provide for a greater, better and safer water supply, the contract heretofore made as aforesaid assigned to and accepted by the party of the second part, and set out in full hereinbefore, is and is designed to be by the terms of this agreement, modified, amended and supplemented, leaving said former contract in full force and effect in each and every particular not in conflict with and repugnant to the provisions herein contained. III. The party of the second part owning the said water power, dam and adjacent lands, binds itself, for the use and benefit of the party of the first part, to place one 36 inch cylinder gate-Victor Turbine, with all necessary shafting and appurtenances with friction clutch and conduit at or near the west end of its said dam across the Comal river. The turbine thus to be furnished by the party of the second part shall be in addition to the power, machinery and facilities now furnished under the existing contract, and shall generate not less than 45 horse power to be measured on the plungers of the pump, to be used by the party of the first part as herein provided. The shaft thus to be furnished by the party of the second part, along with the other machinery, shall run feet back on the land, and shall connect by gearing and friction clutch to the pump of the party of the first part. All the machinery, appurtenances, fixtures, connections, shaftings, gearing, as well as the erection, construction, maintenance and repairing of same to be furnished, supplied, erected and maintained by the party of the second part and at its cost and expense alone, relieving the party of the first part of all expense in regard to the matters referred to herein. IV. The party of the second part further agrees to build or erect, at its own cost, an ample, substantial and sufficient structure to reasonably protect from turbine and floods the said conduit, connections and machinery contracted to be built, constructed and maintained by the terms of this agreement. V. The party of the second part obligates itself to begin work at once and to complete the construction of the conduit, turbine, machinery etc., as speedily as can be done without any unnecessary delay. Upon the completion of this work the same shall be turned over by the party of the second part to the party of the first part, which shall have exclusive control and management of said machinery in its entirety, the party of the second part reserving the right to enter upon said machinery for the purpose of inspecting the same, replacing or repairing the same. VI. The acceptance from the party of the second part of the machinery and work contracted for herein by the party of the first part, shall be proof conclusive that all antecedent conditions provided for herein have been complied with. VII. Whenever any of said machinery or the appurtenances thereto are in need of being supplied or repaired, the party of the first part obligates itself to give notice to the party of the second part, and the party of the second part shall within a reasonable time after receiving such notice, proceed to supply or repair said machinery and the appurtenances thereto, which repairs and supplying shall be made and furnished at the expense and cost of the party of the second part. The provisions herein in regard to expenses and costs of repairing machinery has no reference to the pump owned by the party of the first part, all expenses, or repairing, or replacing the pump and its connections, except where the same connects with the conduit or turbine furnished by the party of the second part, shall be at the expense of the party of the first part. VIII. The party of the 2nd part obligates itself, at its own expense, to keep the race or water-way above the dam, leading to the turbine, open and free from all obstructions; and to keep the river for a distance of 150 feet above the dam, free from filth, garbage, grass and weeds. As to whether the provisions of this section have been complied with and performed, shall be left to the water works committee, appointed by the mayor. IX. In the event the party of the second part should, from any cause, after receiving notice, with in a reasonable time, fail to make any repairs necessary to be made, or replace any machinery or fixtures necessary to be replaced, or to remove any obstructions that may be necessary to be removed, or clean away any garbage or filth, grass or weeds that may be necessary to be cleared away, that may be upon the river within the limits hereinbefore described, then the party of the first part may in its discretion, not, however, waiving any rights that may accrue to it for damages for any neglect on the part of the party of the second part to comply with the terms of this contract, replace such machinery or fixtures, or repair such machinery or fixtures, or remove such obstructions, filth or garbage grass or weeds at the expense of the party of the second part. Such expenditures shall be reasonable. X. Whenever any notices provided for in this contract shall be given by the party of the first part to the party of the second part, such notice may be given by the superintendent of the water works or any other officer authorized thereunto by the party of the first part. XI. It is further agreed that the party of the second part shall furnish the party of the first part no less than 30 horse power at any and all times, except when machinery is undergoing repairs and when the water is let down for such purpose, or when prevented from so doing by the act of God or the public enemy. XII. It is further agreed that in case of fire or other exigencies, the party of the first part shall have the right to use all the power generated by the turbine, free of additional charge. Under such circumstances the power furnished by the party of the second part shall be used to drive and operate the pumps of the party of the first part only. XIII. It is further agreed that all power generated by this turbine in excess of 30 horse power can not be sublet by the party of the second part to any person or persons, whether natural or artificial, but is to remain at the disposal of the party of the first part, as herein provided, in case it requires more than 30 horse power, and this provision shall be in force during the continuance of this contract. XIV. It is further agreed that if the party of the first part, during the continuance of this contract, should desire to use more than 30 horse power, but not to exceed 45 horse power, it may have the privilege of doing so by paying for the additional power used, except in cases of fire and great exigencies as hereinbefore provided for, the price to be paid for such additional horse power so used shall be a matter of agreement between the parties to this contract, and in case said parties can not agree upon the price that shall be paid for such additional power, the same shall be submitted to arbitration, each party selecting one disinterested citizen, who shall not be a citizen or resident of the city of New Braunfels, and they shall with said umpire proceed to determine the price to be paid, which decision shall be final, but irrespective of the decision of such arbitrators or the result of such agreement between the parties to this contract, the price to be paid shall under no circumstances exceed \$66.66 per horse power per annum. Continued on page 8.

An Ordinance

authorizing the Mayor of the city of New Braunfels to execute contract with the „Torrey Mill, Manufacturing and Power Company“.

Be it ordained by the City Council of the city of New Braunfels: SECTION I.—That the Iron, C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, be and is hereby authorized and empowered to enter into contract for and in behalf of the said city of New Braunfels, with the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company for the purpose of furnishing additional power to operate the waterworks system of the city of New Braunfels.

SECTION I.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. This memorandum of an agreement, this day made and entered into by and between the city of New Braunfels, a municipal corporation, acting by and through its Mayor, C. A. Jahn, and its Secretary, A. Homan, authorized thereunto by the city council of the city of New Braunfels, party of the first part, and the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of the state of Texas, acting by and through its president, Leon Blum, and its secretary, I. H. Kempner, authorized thereunto by resolution of its directors, party of the second part, witnesseth:

I. The party of the first part having heretofore on the 7th day of December A. D. 1885, entered into a contract with Leon and H. Blum, H. Kempner, M. Lasker, Julius Runge and Wm. Clemens, the then owners of the dam and water power located on the Comal river, in the city of New Braunfels, and known as the Torrey Water Power, as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. This indenture-witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part; viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part to establish water-works for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

The parties of the first part further agree to permit said city of New Braunfels to take all the water needed for the use of the city water-works, and hereby give and grant the city the right of way for all necessary pumps, pipes and fixtures of the city water-works across their said property at such places as shall hereinafter be agreed upon by both parties, and the right to operate and repair the same on said premises. The said city of New Braunfels by its legal representative, Adolph Giesecke, Mayor of the city, herein styled the party of the second part, agrees and binds himself and his successors in office to pay to the said parties of the first part, their heirs, executors, administrators or assigns, the amount of one thousand dollars annually, which said amount is to be paid at the office of the city treasurer in monthly installments, the first monthly installment to be due and payable on the 1st day of May A. D. 1886, and every month thereafter: Provided, however, that it is agreed and understood by both parties to this agreement, that for and during the first two years, the city of New Braunfels shall only be bound to pay to said parties of the first part \$600 per annum if the income derived by said city for the use of water privileges does not exceed the amount of \$600.00 per annum; but if it does the surplus is also to be paid to said parties of the first part, in no case, however, more than the said stipulated sum of \$1,000.00 per annum, nor be less than \$600.00 for each of the first two years: It is further agreed by both parties that during a fire the city shall have the right to use the entire power which the turbine may give, which the parties of the first part place as herein agreed without further compensation: It is further agreed by both parties that all matters of dispute which may arise between them in regard to the construction or the execution of the provisions of this agreement shall be submitted to and decided by arbitrators, provided that the arbitrators selected shall be non-residents of the city of New Braunfels: It is furthermore agreed by both parties, that if at any time hereafter the party of the second part wishes to increase the number of horse power herein provided for to be furnished by the turbine, the said parties of the first part agree to furnish powers, in addition to the 15 horse power, to the number of 5 at the rate of \$66.66 per annum, for every horse power thus additionally furnished, no more however than 5 horse power: It is further agreed by both parties, that at the expiration of this agreement the party of the second part has the right in reasonable time to remove from the premises of the parties of the first part all the property belonging to the party of the second part: This agreement is to take effect and be in force for and during the period of 25 years counting from the first day of May A. D. 1886. Witness our hands and seals at New Braunfels, this 7th day of December A. D. 1885. Wm. Clemens Julius Runge H. Kempner Leon & H. Blum M. Lasker Ad. Giesecke, Mayor of the city of New Braunfels. Which said contract was assigned by the Leon & H. Blum Land Co., H. Kempner, M. Lasker and Wm. Clemens to and accepted by the party of the second part in this contract, with the consent of the party of the first part. II. The party of the first part being desirous of improving its present system of water-works, and to provide for better protection against fire, and incidentally to provide for a greater, better and safer water supply, the contract heretofore made as aforesaid assigned to and accepted by the party of the second part, and set out in full hereinbefore, is and is designed to be by the terms of this agreement, modified, amended and supplemented, leaving said former contract in full force and effect in each and every particular not in conflict with and repugnant to the provisions herein contained. III. The party of the second part owning the said water power, dam and adjacent lands, binds itself, for the use and benefit of the party of the first part, to place one 36 inch cylinder gate-Victor Turbine, with all necessary shafting and appurtenances with friction clutch and conduit at or near the west end of its said dam across the Comal river. The turbine thus to be furnished by the party of the second part shall be in addition to the power, machinery and facilities now furnished under the existing contract, and shall generate not less than 45 horse power to be measured on the plungers of the pump, to be used by the party of the first part as herein provided. The shaft thus to be furnished by the party of the second part, along with the other machinery, shall run feet back on the land, and shall connect by gearing and friction clutch to the pump of the party of the first part. All the machinery, appurtenances, fixtures, connections, shaftings, gearing, as well as the erection, construction, maintenance and repairing of same to be furnished, supplied, erected and maintained by the party of the second part and at its cost and expense alone, relieving the party of the first part of all expense in regard to the matters referred to herein. IV. The party of the second part further agrees to build or erect, at its own cost, an ample, substantial and sufficient structure to reasonably protect from turbine and floods the said conduit, connections and machinery contracted to be built, constructed and maintained by the terms of this agreement. V. The party of the second part obligates itself to begin work at once and to complete the construction of the conduit, turbine, machinery etc., as speedily as can be done without any unnecessary delay. Upon the completion of this work the same shall be turned over by the party of the second part to the party of the first part, which shall have exclusive control and management of said machinery in its entirety, the party of the second part reserving the right to enter upon said machinery for the purpose of inspecting the same, replacing or repairing the same. VI. The acceptance from the party of the second part of the machinery and work contracted for herein by the party of the first part, shall be proof conclusive that all antecedent conditions provided for herein have been complied with. VII. Whenever any of said machinery or the appurtenances thereto are in need of being supplied or repaired, the party of the first part obligates itself to give notice to the party of the second part, and the party of the second part shall within a reasonable time after receiving such notice, proceed to supply or repair said machinery and the appurtenances thereto, which repairs and supplying shall be made and furnished at the expense and cost of the party of the second part. The provisions herein in regard to expenses and costs of repairing machinery has no reference to the pump owned by the party of the first part, all expenses, or repairing, or replacing the pump and its connections, except where the same connects with the conduit or turbine furnished by the party of the second part, shall be at the expense of the party of the first part. VIII. The party of the 2nd part obligates itself, at its own expense, to keep the race or water-way above the dam, leading to the turbine, open and free from all obstructions; and to keep the river for a distance of 150 feet above the dam, free from filth, garbage, grass and weeds. As to whether the provisions of this section have been complied with and performed, shall be left to the water works committee, appointed by the mayor. IX. In the event the party of the second part should, from any cause, after receiving notice, with in a reasonable time, fail to make any repairs necessary to be made, or replace any machinery or fixtures necessary to be replaced, or to remove any obstructions that may be necessary to be removed, or clean away any garbage or filth, grass or weeds that may be necessary to be cleared away, that may be upon the river within the limits hereinbefore described, then the party of the first part may in its discretion, not, however, waiving any rights that may accrue to it for damages for any neglect on the part of the party of the second part to comply with the terms of this contract, replace such machinery or fixtures, or repair such machinery or fixtures, or remove such obstructions, filth or garbage grass or weeds at the expense of the party of the second part. Such expenditures shall be reasonable. X. Whenever any notices provided for in this contract shall be given by the party of the first part to the party of the second part, such notice may be given by the superintendent of the water works or any other officer authorized thereunto by the party of the first part. XI. It is further agreed that the party of the second part shall furnish the party of the first part no less than 30 horse power at any and all times, except when machinery is undergoing repairs and when the water is let down for such purpose, or when prevented from so doing by the act of God or the public enemy. XII. It is further agreed that in case of fire or other exigencies, the party of the first part shall have the right to use all the power generated by the turbine, free of additional charge. Under such circumstances the power furnished by the party of the second part shall be used to drive and operate the pumps of the party of the first part only. XIII. It is further agreed that all power generated by this turbine in excess of 30 horse power can not be sublet by the party of the second part to any person or persons, whether natural or artificial, but is to remain at the disposal of the party of the first part, as herein provided, in case it requires more than 30 horse power, and this provision shall be in force during the continuance of this contract. XIV. It is further agreed that if the party of the first part, during the continuance of this contract, should desire to use more than 30 horse power, but not to exceed 45 horse power, it may have the privilege of doing so by paying for the additional power used, except in cases of fire and great exigencies as hereinbefore provided for, the price to be paid for such additional horse power so used shall be a matter of agreement between the parties to this contract, and in case said parties can not agree upon the price that shall be paid for such additional power, the same shall be submitted to arbitration, each party selecting one disinterested citizen, who shall not be a citizen or resident of the city of New Braunfels, and they shall with said umpire proceed to determine the price to be paid, which decision shall be final, but irrespective of the decision of such arbitrators or the result of such agreement between the parties to this contract, the price to be paid shall under no circumstances exceed \$66.66 per horse power per annum. Continued on page 8.

An Ordinance

authorizing the Mayor of the city of New Braunfels to execute contract with the „Torrey Mill, Manufacturing and Power Company“.

Be it ordained by the City Council of the city of New Braunfels: SECTION I.—That the Iron, C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, be and is hereby authorized and empowered to enter into contract for and in behalf of the said city of New Braunfels, with the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company for the purpose of furnishing additional power to operate the waterworks system of the city of New Braunfels.

SECTION I.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. This memorandum of an agreement, this day made and entered into by and between the city of New Braunfels, a municipal corporation, acting by and through its Mayor, C. A. Jahn, and its Secretary, A. Homan, authorized thereunto by the city council of the city of New Braunfels, party of the first part, and the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of the state of Texas, acting by and through its president, Leon Blum, and its secretary, I. H. Kempner, authorized thereunto by resolution of its directors, party of the second part, witnesseth:

I. The party of the first part having heretofore on the 7th day of December A. D. 1885, entered into a contract with Leon and H. Blum, H. Kempner, M. Lasker, Julius Runge and Wm. Clemens, the then owners of the dam and water power located on the Comal river, in the city of New Braunfels, and known as the Torrey Water Power, as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. This indenture-witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part; viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part to establish water-works for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

The parties of the first part further agree to permit said city of New Braunfels to take all the water needed for the use of the city water-works, and hereby give and grant the city the right of way for all necessary pumps, pipes and fixtures of the city water-works across their said property at such places as shall hereinafter be agreed upon by both parties, and the right to operate and repair the same on said premises. The said city of New Braunfels by its legal representative, Adolph Giesecke, Mayor of the city, herein styled the party of the second part, agrees and binds himself and his successors in office to pay to the said parties of the first part, their heirs, executors, administrators or assigns, the amount of one thousand dollars annually, which said amount is to be paid at the office of the city treasurer in monthly installments, the first monthly installment to be due and payable on the 1st day of May A. D. 1886, and every month thereafter: Provided, however, that it is agreed and understood by both parties to this agreement, that for and during the first two years, the city of New Braunfels shall only be bound to pay to said parties of the first part \$600 per annum if the income derived by said city for the use of water privileges does not exceed the amount of \$600.00 per annum; but if it does the surplus is also to be paid to said parties of the first part, in no case, however, more than the said stipulated sum of \$1,000.00 per annum, nor be less than \$600.00 for each of the first two years: It is further agreed by both parties that during a fire the city shall have the right to use the entire power which the turbine may give, which the parties of the first part place as herein agreed without further compensation: It is further agreed by both parties that all matters of dispute which may arise between them in regard to the construction or the execution of the provisions of this agreement shall be submitted to and decided by arbitrators, provided that the arbitrators selected shall be non-residents of the city of New Braunfels: It is furthermore agreed by both parties, that if at any time hereafter the party of the second part wishes to increase the number of horse power herein provided for to be furnished by the turbine, the said parties of the first part agree to furnish powers, in addition to the 15 horse power, to the number of 5 at the rate of \$66.66 per annum, for every horse power thus additionally furnished, no more however than 5 horse power: It is further agreed by both parties, that at the expiration of this agreement the party of the second part has the right in reasonable time to remove from the premises of the parties of the first part all the property belonging to the party of the second part: This agreement is to take effect and be in force for and during the period of 25 years counting from the first day of May A. D. 1886. Witness our hands and seals at New Braunfels, this 7th day of December A. D. 1885. Wm. Clemens Julius Runge H. Kempner Leon & H. Blum M. Lasker Ad. Giesecke, Mayor of the city of New Braunfels. Which said contract was assigned by the Leon & H. Blum Land Co., H. Kempner, M. Lasker and Wm. Clemens to and accepted by the party of the second part in this contract, with the consent of the party of the first part. II. The party of the first part being desirous of improving its present system of water-works, and to provide for better protection against fire, and incidentally to provide for a greater, better and safer water supply, the contract heretofore made as aforesaid assigned to and accepted by the party of the second part, and set out in full hereinbefore, is and is designed to be by the terms of this agreement, modified, amended and supplemented, leaving said former contract in full force and effect in each and every particular not in conflict with and repugnant to the provisions herein contained. III. The party of the second part owning the said water power, dam and adjacent lands, binds itself, for the use and benefit of the party of the first part, to place one 36 inch cylinder gate-Victor Turbine, with all necessary shafting and appurtenances with friction clutch and conduit at or near the west end of its said dam across the Comal river. The turbine thus to be furnished by the party of the second part shall be in addition to the power, machinery and facilities now furnished under the existing contract, and shall generate not less than 45 horse power to be measured on the plungers of the pump, to be used by the party of the first part as herein provided. The shaft thus to be furnished by the party of the second part, along with the other machinery, shall run feet back on the land, and shall connect by gearing and friction clutch to the pump of the party of the first part. All the machinery, appurtenances, fixtures, connections, shaftings, gearing, as well as the erection, construction, maintenance and repairing of same to be furnished, supplied, erected and maintained by the party of the second part and at its cost and expense alone, relieving the party of the first part of all expense in regard to the matters referred to herein. IV. The party of the second part further agrees to build or erect, at its own cost, an ample, substantial and sufficient structure to reasonably protect from turbine and floods the said conduit, connections and machinery contracted to be built, constructed and maintained by the terms of this agreement. V. The party of the second part obligates itself to begin work at once and to complete the construction of the conduit, turbine, machinery etc., as speedily as can be done without any unnecessary delay. Upon the completion of this work the same shall be turned over by the party of the second part to the party of the first part, which shall have exclusive control and management of said machinery in its entirety, the party of the second part reserving the right to enter upon said machinery for the purpose of inspecting the same, replacing or repairing the same. VI. The acceptance from the party of the second part of the machinery and work contracted for herein by the party of the first part, shall be proof conclusive that all antecedent conditions provided for herein have been complied with. VII. Whenever any of said machinery or the appurtenances thereto are in need of being supplied or repaired, the party of the first part obligates itself to give notice to the party of the second part, and the party of the second part shall within a reasonable time after receiving such notice, proceed to supply or repair said machinery and the appurtenances thereto, which repairs and supplying shall be made and furnished at the expense and cost of the party of the second part. The provisions herein in regard to expenses and costs of repairing machinery has no reference to the pump owned by the party of the first part, all expenses, or repairing, or replacing the pump and its connections, except where the same connects with the conduit or turbine furnished by the party of the second part, shall be at the expense of the party of the first part. VIII. The party of the 2nd part obligates itself, at its own expense, to keep the race or water-way above the dam, leading to the turbine, open and free from all obstructions; and to keep the river for a distance of 150 feet above the dam, free from filth, garbage, grass and weeds. As to whether the provisions of this section have been complied with and performed, shall be left to the water works committee, appointed by the mayor. IX. In the event the party of the second part should, from any cause, after receiving notice, with in a reasonable time, fail to make any repairs necessary to be made, or replace any machinery or fixtures necessary to be replaced, or to remove any obstructions that may be necessary to be removed, or clean away any garbage or filth, grass or weeds that may be necessary to be cleared away, that may be upon the river within the limits hereinbefore described, then the party of the first part may in its discretion, not, however, waiving any rights that may accrue to it for damages for any neglect on the part of the party of the second part to comply with the terms of this contract, replace such machinery or fixtures, or repair such machinery or fixtures, or remove such obstructions, filth or garbage grass or weeds at the expense of the party of the second part. Such expenditures shall be reasonable. X. Whenever any notices provided for in this contract shall be given by the party of the first part to the party of the second part, such notice may be given by the superintendent of the water works or any other officer authorized thereunto by the party of the first part. XI. It is further agreed that the party of the second part shall furnish the party of the first part no less than 30 horse power at any and all times, except when machinery is undergoing repairs and when the water is let down for such purpose, or when prevented from so doing by the act of God or the public enemy. XII. It is further agreed that in case of fire or other exigencies, the party of the first part shall have the right to use all the power generated by the turbine, free of additional charge. Under such circumstances the power furnished by the party of the second part shall be used to drive and operate the pumps of the party of the first part only. XIII. It is further agreed that all power generated by this turbine in excess of 30 horse power can not be sublet by the party of the second part to any person or persons, whether natural or artificial, but is to remain at the disposal of the party of the first part, as herein provided, in case it requires more than 30 horse power, and this provision shall be in force during the continuance of this contract. XIV. It is further agreed that if the party of the first part, during the continuance of this contract, should desire to use more than 30 horse power, but not to exceed 45 horse power, it may have the privilege of doing so by paying for the additional power used, except in cases of fire and great exigencies as hereinbefore provided for, the price to be paid for such additional horse power so used shall be a matter of agreement between the parties to this contract, and in case said parties can not agree upon the price that shall be paid for such additional power, the same shall be submitted to arbitration, each party selecting one disinterested citizen, who shall not be a citizen or resident of the city of New Braunfels, and they shall with said umpire proceed to determine the price to be paid, which decision shall be final, but irrespective of the decision of such arbitrators or the result of such agreement between the parties to this contract, the price to be paid shall under no circumstances exceed \$66.66 per horse power per annum. Continued on page 8.

An Ordinance

authorizing the Mayor of the city of New Braunfels to execute contract with the „Torrey Mill, Manufacturing and Power Company“.

Be it ordained by the City Council of the city of New Braunfels: SECTION I.—That the Iron, C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, be and is hereby authorized and empowered to enter into contract for and in behalf of the said city of New Braunfels, with the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company for the purpose of furnishing additional power to operate the waterworks system of the city of New Braunfels.

SECTION I.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. This memorandum of an agreement, this day made and entered into by and between the city of New Braunfels, a municipal corporation, acting by and through its Mayor, C. A. Jahn, and its Secretary, A. Homan, authorized thereunto by the city council of the city of New Braunfels, party of the first part, and the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of the state of Texas, acting by and through its president, Leon Blum, and its secretary, I. H. Kempner, authorized thereunto by resolution of its directors, party of the second part, witnesseth:

I. The party of the first part having heretofore on the 7th day of December A. D. 1885, entered into a contract with Leon and H. Blum, H. Kempner, M. Lasker, Julius Runge and Wm. Clemens, the then owners of the dam and water power located on the Comal river, in the city of New Braunfels, and known as the Torrey Water Power, as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. This indenture-witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part; viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part to establish water-works for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

The parties of the first part further agree to permit said city of New Braunfels to take all the water needed for the use of the city water-works, and

An Ordinance

Continued from page 7.

And it is further specially agreed by and between the contracting parties hereto, that any and all matters of controversy and dispute between said parties, arising out of, incident to, or in any manner connected with this agreement shall be submitted to arbitration for settlement. The manner of submitting any such controversy or dispute, arising out of, incident to, or in any manner connected with this agreement, shall be by each party hereto selecting one arbitrator, who shall not be a citizen or resident of the city of New Braunfels, and who shall be a male person over the age of 25 years and a citizen of the state of Texas. After the arbitrators have been selected in the manner aforesaid, the parties hereto shall submit to said arbitrators an agreed statement in writing of the point or points in controversy or dispute; or, in case of a failure to agree upon the point or points of difference in dispute, then each party shall submit in writing its contention; and the said arbitrators shall proceed to decide the matter or matters in controversy or dispute so submitted to them in writing, having full authority to hear evidence, if either party desires to produce any, or any statement from either party, if a statement is desired to be made, having regard as near as practicable to the rules of procedure and of evidence governing the courts of this state; and if said two arbitrators shall be unable to agree upon any matter or matters submitted to them, as herein provided, they shall in such event select a third man of like qualifications with themselves, who shall be the umpire, and with such umpire shall proceed to decide the matter or matters in controversy or dispute so submitted to them; and they shall make their report of their decision in writing and in duplicate; and the decision so made and rendered by said arbitrators, either alone or in company with the umpire, shall be final; and there shall be no appeal from such decision. In all matters of dispute between the parties hereto growing out of a construction of this agreement, which have been submitted to arbitration, shall not again be arbitrated. Either party, if it so desires, may be represented by an agent, representative or an attorney, and shall have full authority to make all pertinent defenses it may so desire.

XV. It is further understood that the pump, turbine and flume herein referred to are to be called the "main pump," and the pump and station which has heretofore been used by the party of the first part shall be known as the "reserved pump."

XVI. The party of the second part shall keep the pump house and foundation of the reserved pump in good repair, and the party of the first part shall have full control of the same to be used in case of fire or other emergencies. And it is further agreed that the necessity for the use of the reserved pump, and the emergency, shall be within the discretion of the superintendent of the water-works or other officer in charge of same, and such superintendent or such officer shall be the sole judge of the necessity or emergency, and in all such cases the maximum power of 30 horse power may be taken and used as heretofore agreed upon by the party of the first part, for the reserved pump during the existence of such necessity or emergency and without extra expense to the party of the first part.

XVII. The supply or quantity of water to be taken and used by the party of the first part shall not be limited, but it is understood and agreed, that the party of the first part shall have the right and privilege of taking from the Comal river, at such place, places or location it may choose, on the property of the party of the second part, all the water necessary for its use in carrying on the business of water-works and supplying its customers and itself with water for any and all purposes pertaining to its business; and the party of the second part obligates itself to furnish the party of the first part with such supply of water.

XVIII. The party of the first part is hereby conceded the right of egress and ingress to, upon and from the entire premises or property of the party of the second part, and whenever it shall become necessary to inspect or repair or otherwise use and operate the machinery owned in its own right by the said party of the first part, and which the party of the second part, by the terms of this agreement, is not required to furnish or repair.

XIX. The party of the second part further obligates itself, without extra charge, to furnish the party of the first part with ground or land sufficient for the location, erection and operation of its pumps, such place or places to be selected and designated by the party of the first part, said party of the first part having full privileges of ingress and egress for all lawful pur-

poses, pertaining to the operation of its water-works and to placing, erecting or repairing its machinery, etc.

XX. It is further agreed that should the party of the first part desire, at and after the expiration of this contract, to operate its water-works by a steam plant, the party of the second part obligates itself and agrees to give and donate to the party of the first part sufficient grounds, on its present property, at a point to be selected on the west side of the Comal river for the erection of said steam plant, giving and donating the right of egress and ingress thereto for all lawful purposes, in operating and maintaining its said water-works; and the party of the second part makes this obligation to so donate such grounds, realizing that the compensation paid by the party of the first part, under and by virtue of this contract, to the party of the second part, is sufficient consideration moving thereto. The party of the second part further agrees to give the party of the first part all water free of charge for running its engine and for supplying its water-works.

XXI. It is further agreed that the party of the second part shall, under no circumstances, during the existence of this contract, have the right, privilege or power to let down the water, except for the purposes of replacing machinery or repairing same, or for the purpose of cleaning the river above or below the dam, or for the purpose of removing obstacles from above or below the dam, or by the written consent of the party of the first part, acting through the Mayor, and in all cases when and where the party of the second part shall be permitted to let down the water, it shall give to the party of the first part, through the superintendent of water-works, or such officer in charge thereof, written notice twenty-four hours before so doing, of its purpose and intention of so doing.

XXII. This contract and agreement shall be in force and effect until May the 1st 1911, and it shall not be terminated before the expiration of such period, unless one or the other of the contracting parties hereunto shall wilfully violate this contract or the previous one in some material respect.

XXIII. The party of the first part obligates itself, for the privilege of getting and using water as aforesaid, for the privilege of ingress and egress as aforesaid, for the use and occupancy of the machinery to be erected, placed, repaired etc., by the party of the second part, under the terms of this and of the previous contract, as aforesaid, and for all the privileges, uses, benefits and future promises herein made to it by the party of the second part, all privileges and benefits by virtue hereof being intended to be included, whether specially mentioned or not, to pay to the party of the second part the sum of TWO THOUSAND (\$2,000.00) DOLLARS per annum, in monthly installments of ONE HUNDRED AND SIXTY SIX (\$166.66) DOLLARS and sixty six cents, to be paid on the first day of each month at and from the date of the completion of the work herein contracted and provided for. The compensation herein provided for shall be the full compensation to be paid by the party of the first part to the party of the second part; and this contract and the previous contract, hereinbefore referred to and set out in this contract, which previous contract was assigned to the party of the second part and by it assumed. This provision however has no reference to any sum of money that may be agreed upon to be paid to the party of the second part, by the party of the first part, for extra horse power as hereinbefore provided for.

In testimony whereof, we, the said city of New Braunfels, party of the first part, acting by and through its Mayor and Secretary, being authorized hereunto by the city council of the city of New Braunfels, and the said Torrey Mill Manufacturing & Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of Texas, party of the second part, acting by and through its President and Secretary, authorized hereunto by resolution of its board of directors, have and do hereunto sign our name and affix our seal, this 16th day of June A. D. 1896.

LEON BLUM,
President of Torrey Mill Manufacturing & Power Company.

J. H. KEMPNER,
Secretary of Torrey Mill Manufacturing & Power Company.

C. A. JAHN,
Mayor of the city of New Braunfels.

A. HOMANN,
Secretary of the city of New Braunfels.

THE STATE OF TEXAS,
COUNTY OF COMAL.

Before me, Hermann Clemens, a Notary Public within and for Comal County, Texas, on this day personally

appeared C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, Tex., and A. Homann, Secretary of the city of New Braunfels, Texas, parties to the foregoing instrument, personally known to me to be the persons, whose names are subscribed to said instrument, as Mayor and Secretary respectively of said city of New Braunfels, Texas, and acknowledged that, as such Mayor and Secretary resp., they executed said instrument and affixed said city's seal thereto, and that said city of New Braunfels, Texas, executed said instrument through and by them for the purposes and consideration therein expressed.

Given under my hand and seal of office at New Braunfels, Texas, this 16th day of June, A. D. 1896.

HERMANN CLEMENS,
Notary Public in and for Comal County, Texas.

THE STATE OF TEXAS,
COUNTY OF GALVESTON.

Before me, John Hanna, a Notary Public in and for Galveston county, Texas, on this day personally appeared Leon Blum, President, and I. H. Kempner, Secretary of the Torrey Mill Manufacturing & Power Company, respectively, known to me to be the persons whose names are subscribed to the foregoing instrument, and severally acknowledged to me that they executed the same, in the capacities stated, as the act and deed of said Torrey Mill Manufacturing & Power Company, for the purposes and consideration therein expressed.

Given under my hand and seal of office, at Galveston, Texas, this 19th day of June, 1896.

JNO. HANNA,
Notary Public for Galveston County, Texas.

Ein Hausjagd.

D. W. Fuller von Canajoharie N. Y. sagt, daß er stets Dr. King's New Discovery im Hause hat und seine Familie dasselbe mit großem Erfolge gebraucht. Er möchte es nie entbehren. G. A. Dybbeman Apotheker in Catskill N. Y. sagt, daß Dr. King's New Discovery ungewöhnlich das beste Mittel gegen Erkältung ist, daß er es in seiner Familie seit 8 Jahren gebraucht und stets mit Erfolg. Warum ein solch lang bewährtes Mittel nicht gebraucht? Probier'se frei in B. C. Voelker's Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 cts. und \$1.00.

Berechtigter Einwurf.

Little Dog, ein biederer Rothhaut-Häuptling, kam einst bei'm Tauschgeschäft mit einem Pelzhändler in ein Gespräch; der Pelzhändler erzählte von dem gewaltigen Eindruck, welchen der Ocean auf ihn gemacht habe, als er auf dem Schiffe nichts als Himmel und Wasser gesehen habe.

Der Häuptling hörte aufmerksam der Pfeifschilderung zu, plötzlich fragte er: "Wenn Du gar so weit warst, so bist Du doch auch wohl zum Rande der Welt gekommen und hast hinabgegeben, wo nichts ist als ewige Nacht?"

Der Pelzhändler verstand nicht gleich, was der Indianer meinte, und dieser sprach hierauf seine Uebersetzung aus, daß die Erde eine Grenze haben müsse, weil sie doch eine große Scheibe sei, die von einer Riesenschildekröte getragen werde.

Der Pelzhändler suchte vergeblich den Willen von der Richtigkeit seines Glaubens zu überzeugen.

"Wer hält denn die Schildkröte?" fragte er endlich.

"Ja, das weiß kein Mensch!" antwortete achselzuckend der Häuptling.

Nun nahm der Pelzhändler schweigend aus seiner Jagdtasche eine Kugel, schnitt ringsum eine Kerbe hinein, hing sie an einen feinen Faden und drehte sie dem Lichte nahe mit den Fingern beider Hände. Aufmerksamkeit folgte Little Dog diesem Manöver und lauschte gespannt, als ihm der Händler jetzt erklärte, daß die Erde eine Kugel sei, die sich um das Licht der Sonne drehe. Eine volle Deutung in vierundzwanzig Stunden verursachte Tag und Nacht. Dies verstand der Indianer vollkommen, auch als ihm der Pelzhändler auf ähnliche Weise den Wechsel der Jahreszeiten darzustellen suchte, indem er die Kugel dem Lichte näher und ferner drehte, nicht der Häuptling, und der Weiße, ganz erfreut über den gelehrigen Schüler, fuhr fort: "Hast Du nun Alles verstanden, und bist Du von der neuen Lehre überzeugt?"

Mit ernster Miene wiederholte der Häuptling das Gedächtnis, dann aber wies er auf des Pelzhändlers Finger und fragte treubherzig: "Nun aber sage mir auch, Bleichgesicht, wer hält den Faden?"

! Tausende Fälle von Ausdehnung, Asthma, Husten, Bräune werden täglich geheilt durch Chilo's Cure. Tolle's Apotheke.

Eine Frau, die Geschichte machen half.

Die Mittwoch im hohen Alter von 84 Jahren gestorbene Schriftstellerin Harriet Beecher-Stowe war wohl nicht das bedeu-

tendste weibliche Talent, welches das amerikanische Volk gezeitigt, aber sie hat die größte schriftstellerische Leistung vollbracht; ihr Buch "Onkel Tom's Hütte" wird alle Zeiten in Verbindung mit der amerikanischen Sklaven Emancipation genannt werden.

Harriet entstammte der berühmten New-Engländer Prediger-Familie Beecher, sie war die Schwester von Henry Ward Beecher und wurde am 14. Juni 1812 in Pittsfield, Conn., geboren. In ihrem 21. Jahre kam sie als Lehrerin nach Cincinnati und 1846 heirathete sie dort den Professor Stowe.

Erst als verheiratete Frau begann sie zu schriftstellern, und ihr berühmtes Buch entstand aus einer Reihe von Skizzen, die sie 1851 und 1852 in dem bekannten Abolitionisten-Blatte "National Era" erscheinen ließ.

"Onkel Tom's Hütte" hatte einen beispiellosen literarischen Erfolg, in Zeit von vier Jahren wurden in den Ver. Staaten allein 600,000 Exemplare abgesetzt, und Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien beeilten sich, es zu überlegen. Kaum acht Jahre nach dessen Erscheinen brach der Bürgerkrieg aus, und es war der seltenen Frau vergönnt, noch ein Menschenalter nach der Emancipation im Süden zu leben. Frau Stowe hat viel geschrieben, aber kein Werk hat so eingeschlagen, wie die erregende Geschichte des Negersklaven Onkel Tom. Man sagt von Beaumarchais "Figaro's Hochzeit", daß dieses Werk die große Revolution in Frankreich vorbereitet, wöhlan, in ähnlicher Weise hat das Buch der Beecher-Stowe die große soziale und wirtschaftliche Revolution in Amerika vorbereitet; das Buch hat Geschichte, machen helfen.

* Im Herbst des Jahres 1885 zog ich mir entzündlichen Rheumatismus zu, schreibt Frau J. S. Vandicar, North-Branch, Mich., und litt über zwei Wochen. Eine einzige Flasche St. Jakob's Del heilte mich.

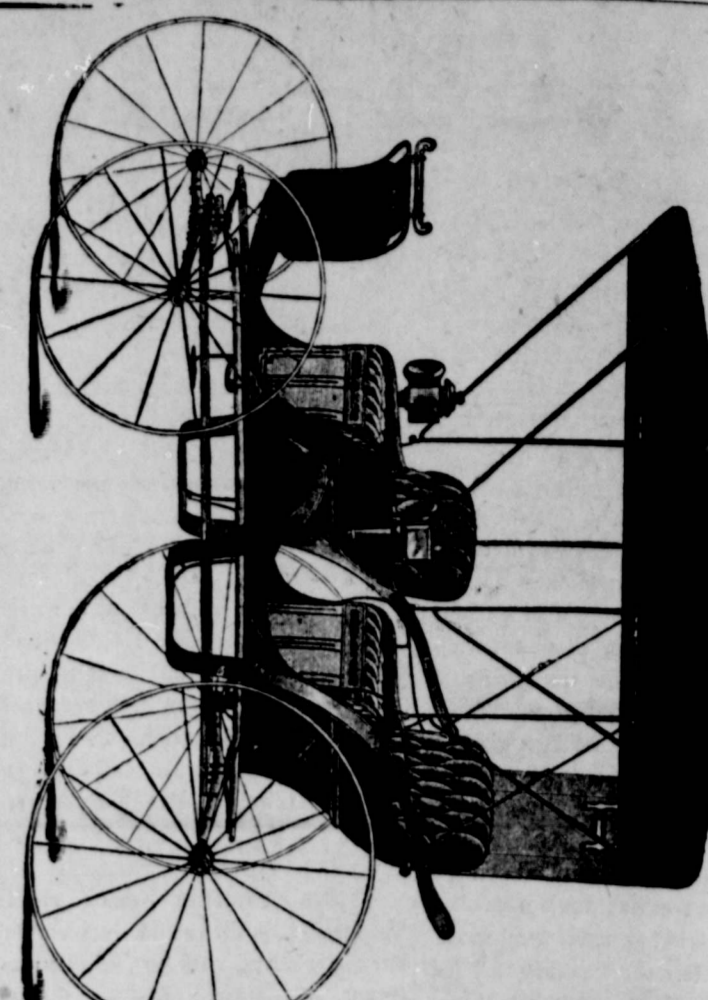
— Einen originellen Wannerstreich brachte eine Gerichtsoverhandlung an die Öffentlichkeit. Der Rudolphsbeimer Zieher-Club in Wien wurde im März dieses Jahres auf eine Weise geprellt, die ihres gleichen nicht haben dürfte. Der Verein veranstaltete am 11. März in einem Restaurant in Rudolphsbeim einen Ball. Pöplich erscheint ein Herr, fest sich an die Kasse und verkauft vier Eintrittskarten und Blumensträußchen. Der Obmann glaubt, der Mann sei vom Comité als Cassirer bestellt worden, die Comitémitglieder wieder sind der Ansicht, der Obmann habe den Cassirer aufgenommen. Am sichersten war die Restaurateurin, denn sie nahm keinen Anstand, dem Cassirer mit Rücksicht auf seine Beschäftigung fünf Gulden "für einen Moment" vorzuschreiben. Endlich kam es an den Tag, daß weder der Obmann noch das Comité den Cassirer engagirt hatten. Man fahndete nach ihm — doch er war sammt dem Gelde verschwunden. Später gelang es, den Cassirer ausfindig zu machen. Das Bezirksgericht Rudolphsbeim verurtheilte die Verhandlung, um durch die Polizei die genaue Schadensziffer erheben zu lassen.

Habt Ihr jemals

"Electric Bitters" als ein Mittel gegen Gesundheitsstörungen benutzt? Wenn nicht, so gebraucht eine Flasche. Diese Medizin hat sich als besonders wirksam gegen Frauenkrankheiten bewiesen. Leidet Ihr an Appetitlosigkeit, nervösen Kopfschmerzen, Ohnmachtsanfällen, Schlaflosigkeit u. s. w., so ist "Electric Bitters" die Medizin, welche Euch hilft. Gesundheit und Kraft werden durch ihren Gebrauch garantiert. 50 Cents und \$1.00 die Flasche bei B. C. Voelker.

Aus fernen Welten. Aus Alliance, G., wird berichtet: Während Thomas Richards vor ein paar Tagen am Nachmittag während eines heftigen Regens auf der Veranda seines Hauses an Gasföhl Strafe stand, wurde er plötzlich durch ein helles Aufleuchten und zischendes Laut erschreckt. Im nächsten Augenblick fühlte er eine Erschütterung, bei der der Boden bebt und die Fenster seines Hauses klirren. Richards kam zu dem Schluß, daß ein Meteor in der Nähe seines Hauses gefallen sei, und er hat seitdem nach demselben geforscht. Nach eifrigem Suchen entdeckte er etwa vier Fuß vom Hause ein Loch im Boden und das Gras ringsum um dasselbe zeigte Brandspuren. Richards grub nach und nur einen Fuß tief unter der Oberfläche fand er einen Meteor. Der Meteor wog etwa neun Pfund und ist sehr hart, selbst mit einem Schmiedehammer konnte man ihn nicht zerbrechen. Kundige, die ihn sahen, sagen, er bestebe zum größten Theil aus Meteorstein.

! Erfundigt Euch bei Merzins, Apothekern und Caren Freunden über "Chilo's" Medizin gegen Schwindel. Sie empfehlen dieselbe. Geht zu A. Tolle.



LOUIS HENNE

Agent für
Columbus Buggy Company.
Connersville Buggy Company.
Moon Bros. Carriage Company.

Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

WORFF & LUDWIG

neben der Post-Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.
Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

Der reinste Candy für Kinder.
Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spezereiläden.



Umschlag mit Handschrift an jeder Stange. Kauft keine anderen.

Zubelfeier

des

50jährigen Bestehens

von Guadalupe County

und der Gründung der Stadt Seguin,

am 30ten und 31ten Juli und 1ten August 1896.

auf dem schattigen Festplatze an der Guadalupe in der Nähe der Stadt.

Festreden, Barbecue, Festzug mit Decorirten Wagen, Fackelzug, Konzert, großartiges Feuerwerk, Gesangsvorträge von 10 einzelnen Vereinen und Massenchor, sowie

Großer Festball

an allen 3 Abenden sind einige der Attraktionen des Festes. Gute Speisen und Getränke sind zu mäßigen Preisen auf dem Festplatze zu haben.

Das Festcomité.

F. ANDRAE.

Händler in
Gummwaaren, Schwaaren, Schuhe, Stiefel, Hüte, Hemden, Hosen usw.

Fancy Groceries eine Specialität.

Cafe Seguin und Kirchen Straße.

Billiger Verkauf!

Ein Wagen und zwei Pferde mit Gefährt werden billig verkauft von Frau Wittwe Rudolph Witt, auf Ludwig's Farm bei Goodwin.

Farmen,

bewässerter Garten und Obstland zu verkaufen.

150 Acker Garten und Frucht-Land unter Bewässerung bei Floresville, Wilson County, 1/2 Meile vom Depot der Atchafalpa-Pass-Bahn und am Ufer des San Antonio Flusses. Verkauf parzellenweise in 5, 10, 20 oder 25 Ackerstücken für \$50 den Acker. Ebenso ausgezeichnete Farmen in Kultur, gut eingerichtet, in 100 und 200 Ackerstücken zu \$10, 2-3 Meilen vom Depot. Näheres bei

J. D. Gunn, New Braunfels, A. G. Pickett, Floresville, Wilson Co., Texas.